

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei ununterbrochen Abnahme  
3 Mark 80 Pf.  
und bei besonderem Abingen des Hauptblatts  
zur Mittheilung eine Extragebühr von 30 Pf.  
bei Bezug durch die Postanstalten  
2 Mark 50 Pf.

Inseritionsgebühren  
für die halbjährliche Zeile gewöhnlicher  
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,  
für die zweifachhaltige Zeile Pettschaft oder deren  
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 120. Halle, Sonntag den 27. Mai. [Mit Beilagen und Sonntagsblatt.] 1877.

## Telegraphische Depeschen.

**Paris, 24. Mai.** Der „Moniteur“ dementirt nicht bloß das Gerücht von der Entlassung des Herzogs Decazes, sondern erklärt auch die Nachricht des „Empis“, daß sich der Herzog Decazes von allen Beratungen der Minister, welche nicht auswärtige Fragen betreffen, fern halte, für unbegründet. Wahr sei, daß sich der Herzog Decazes, wie unter dem früheren Kabinett, hauptsächlich mit den wichtigen Fragen seines Ressorts und erst in zweiter Linie mit der inneren Politik beschäftige. — Nach einer heute aus Capenne hier eingetroffenen Nachricht ist der Sohn des Vorkämpfers von Gontaut-Biron, der Marineofficier war und als Adjutant des dortigen Gouverneurs fungirte, plötzlich gestorben.

**Hamburg, 25. Mai.** Nach einem Privat-Telegramm der „Hamburger Nachrichten“ hat eine Anzahl angelegener Polen aus dem Warschauer Gouvernement eine Adresse an den Papst gerichtet, welche gegen das Verfahren der Kurie, eine Versöhnung zwischen Polen und Rußland zu erwirken, protestirt, und die Bemühungen der Westmächte und Roms kritisiert, welche darauf ausgingen, die Polen zu Activen zu ermuntern, die eine Verschlimmerung der Lage der Polen herbeiführen zu müssen.

**Madrid, 25. Mai.** Der Minister des Innern hat anlässlich der in der Nacht zum Donnerstag vorgenommenen Verhaftungen eine Bekanntmachung publicirt, in welcher mitgetheilt wird, die Regierung habe einige auf halben Sold gestellte Officiere verhaften lassen. Diefelben seien angeklagt, Verschwörungen gegen die öffentliche Ruhe angezettelt zu haben. Letztere sei indessen nicht gehört worden. Verschiedenen Unterofficieren seien Anerbietungen gemacht worden, sich an dem Complot zu betheiligen. Diefelben hätten aber in Folge dessen von dem Complot Anzeige gemacht.

**Brüssel, 25. Mai.** In der heutigen Kammer-Sitzung erklärte Finanzminister Malou, die neue Zuckerverordnung sei zwar dem Abschluß und der Unterzeichnung nahe, für die nächste Periode der Zuckerverfabrikation würden indess die bermalen bestehenden Vorschriften und Tarife noch maßgebend sein.

**Seraing, 25. Mai.** Die Zahl der streikenden Arbeiter beträgt 7000. Die Ruhe ist noch nicht vollständig hergestellt, auf einen Genßdarm wurde mit einem Revolver geschossen.

## Orientalische Angelegenheiten.

**Wien, d. 25. Mai.** Der „Politischen Korrespondenz“ geht über die Kundgebung der Sofas in Konstantinopel die telegraphische Mittheilung zu; die Deputation derselben habe von der Kammer die Abfertigung Mahmud Damat und Refik Paschas verlangt, denen die Sofas die Schuld

an der Katastrophe von Ardaban beigemessen hätten, ebenso sei die Erhebung Mouktar Paschas durch einen anderen Befehlshaber und die Zurückberufung Mirbas Paschas gefordert worden. Nachdem der Präsident der Kammer versprochen, den Sultan unverzüglich davon zu unterrichten, habe er die Sofas beschuldigt, die Sitzung geschlossen und sich zum Großvezir und mit diesem zum Sultan begeben. Die Folge davon sei gewesen, daß der Belagerungszustand verhängt worden und daß Damat und Refik Pascha in ihren Aemtern verblieben seien. Die Erregtheit der Bevölkerung sei im Wachsen und das Eintreten einer revolutionären Erhebung sei nicht ausgeschlossen. — Aus Belgrad meldet das nämliche Blatt, die türkischen Truppen hätten mehrere Grenzpunkte am Timok besetzt, die serbische Grenze sei seitens der türkischen B. hören gesperrt, Serbien habe bis zur Stunde keinen einzigen Soldaten an die Grenze geschickt.

**Wien, d. 25. Mai.** Ueber die bereits gemeldete Bewegung der Sofas in Konstantinopel bringt das „Neue Wiener Tageblatt“ eine Darstellung mit dem Hinweis, daß der Sultan in Folge der drohenden Demonstration der Sofas seine Wohnung auf der Asiatischen Seite des Bosporus aufgeschlagen habe. Viele Christen verließen die Stadt.

**Wien, d. 25. Mai.** Telegramme des „Neuen Wiener Tageblattes.“ Athen, 24. d. Die Regierung bereitet eine Anleihe von 60 Millionen Drachmen vor. Den Staatsbeamten werden 35 pCt. von ihrem Gehalte zu Kriegszwecken abgezogen. Der König hat die Hälfte der Civilisten zum Ankauf von Waffen zur Verfügung gestellt. — Belgrad, 24. d. Die Türken errichten an der Drina neue Fortifikationen. In der nächsten Woche werden 30,000 Mann in der Umgegend von Belgrad ein Lager beziehen. Die erste Milizklasse ist der regulären Armee einverleibt worden.

**Konstantinopel, den 24. Mai.** In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde von mehreren Deputirten auf die Schwierigkeiten der Situation hingewiesen und die Nothwendigkeit hervorgerufen, einige durch Fähigkeit ausgezeichnete Männer zu Ministern zu berufen. — In Folge der — bereits gemeldeten — Kundgebung der Sofas ist über Konstantinopel und dessen Weichbild der Belagerungszustand verhängt. Der bezügliche Regierungserlaß verbietet das Tragen von Waffen, ordnet Hausdurchsuchungen zur Wegnahme von Waffen an, ermächtigt die Behörden, verdächtige Personen ohne Richterspruch zu verhaften und untersagt alle Zusammenrottungen. — Zur Dedung der Kriegskosten ist die Hammelfleischsteuer von Privatpersonen zwischen der Türkei und Europäischen Stationen ist fortan nur der Gebrauch der türkischen

Sprache gestattet. — Nach einer Depesche aus Hirsowa hat zwischen russischen Batterien und den Donau aufwärts gehenden türkischen Kanonenbooten, ein Geschütz-Kampf stattgefunden.

**Konstantinopel, d. 25. Mai.** Ueber die gefrigen Vorzüge in der Deputirtenkammer wird von Seiten der Regierung Folgendes bekannt gegeben: Die Nachrichten von der Einnahme von Ardaban hatten zahlreichen Bewohnern der Hauptstadt, welche aus jener Provinz stammten, einige Unruhigkeiten eingebracht; eine Deputation derselben fand sich heute in der Kammer ein, um die Erklärung abzugeben, daß sie zu allen Evidenzen bereit wären, daß sie aber gleichzeitig auf die Lage der Armee in Kleinasien die erste Aufmerksamkeit der Kammer lenken müßten. Nachdem die Kammer die Deputation angehört und Akt von deren patriotischen Gesinnungen genommen hatte, wurde derselben begreiflich gemacht, daß die Regierung nichts vernachlässigen würde, um sich auf der Höhe der Situation zu zeigen und daß die Armee der Gegenstand der ersten Sorgfalt Sr. Majestät und seiner Regierung sei. Der beste Dienst, welcher in diesem Augenblicke dem Vaterlande geleistet werden könne, bestünde darin, volles Vertrauen in die Hingebung und Selbsterleugnung der offiziellen und verantwortlichen Vertreter der Regierung und der Nation zu zeigen. Nachdem diese Antwort erteilt war, zog sich die Deputation und das zahlreiche Publikum, welches dieselbe bis an die Pforten des Sitzungssaales begleitet hatten, zurück unter dem Rufe: „Es lebe Sr. Majestät der Sultan.“

**Konstantinopel, den 24. Mai.** Iffiziell. Ardaban ist von den Russen bombardirt worden und mußte von den kaiserlichen Truppen angegriffen der bewachtenden numerischen Uebermacht der Russen, welche 50 Bataillone stark waren, geräumt werden. Die 10 Bataillone, aus denen die Garnison von Ardaban bestand, zogen sich zurück, nachdem sie auf dem Schlachtfeld 150 Tode und eben so viel Verwundete gelassen hat n.

**Bukarest, d. 25. Mai.** Von der Regierung wird eine Vorlage vorbereitet, wonach Staatspapiergeld eingeführt und der Verkauf von Domänialgütern bis zum Betrage von 30 Millionen in's Werk gesetzt werden soll. Dieser Betrag soll in auf den Inhaber lautenden Schatzbons bis zum Minimalbetrage von 5 Fres. heraus emittirt werden, die Bons sollen in ihrem Nominalwerthe zum Ankauf von Domänialgütern, die zur Garantie der Schatzbons-Emission dienen, verwendet werden können.

**Petersburg, d. 24. Mai.** Nach eingelangten Meldungen sind nicht nur die Telegraphenstationen in Suchum Kale und Dschemschir, sondern auch die Stationen der Indo-Europäischen Telegraphen-Compagnie in Gagry und Guranty von den Türken verbrannt worden. Die Indo-

## Die Blume von Montenegro.

Von Francis Tesson.

(Fortsetzung.)

2.

Am folgenden Tage war Reliska um dieselbe Stunde wieder an jener Stelle des Uferandes, und als wenn sie sich verabredet hätten, war auf der andern Seite auch der junge Mann. Trotz dem Rauschen des Windes und dem Murmeln der Wellen sprachen sie an diesem Tage mit einander.

„Wie heißt Du?“ frug der junge Mann die Montenegrienerin.

„Reliska. Und wie ist Dein Name?“

„Ibrahim.“

Es war nicht Liebe, was die jungen Leute für einander fühlten; Reliska wenigstens kannte die Leidenschaft nur dem Namen nach. Auch lüthliche Neugier, reine Sympathie zog diese beiden Wesen, von denen jedes in seiner Sphäre vollkommen war, zu einander.

Seit jenem Tage waren die beiden, trotz dem Keines von dem Stande, der Familie und dem Vaterlande des Andern etwas wußte, wie nach stillschweigender Uebereinkunft am Ufer der Morada zusammengetroffen.

Heute war der vierte Tag, die gewöhnliche Stunde ging vorüber; schon sente die Nacht sich fühl und dunkel heranziehen, schon schied die Montenegrienerin sich an, ihrem jungen Freunde den letzten Kuß zu spenden und ihm Lebenswohl auf morgen zu sagen, als plötzlich ein rauher und scharflicher Raat aus dem Gehäuf drang, welches den Fuß des Berges umfand. Gleichzeitig bewegte ein heftiges Rascheln das nahegelegene Gesträuch.

Reliska ließ einen Schrei aus und wollte fliehen; aber auf der andern Seite bemerkte der Kuß ihren Weg, während von der andern Seite unsichtbare Gefahr nahte, die sie bedrohte.

Eine unbekannte Gefahr ist doppelt schrecklich. Wie kirchbares uns auch bedroht, so verunsichert es doch weniger Schrecken, wenn man es sieht und dagegen kämpfen kann.

Das fühlte in diesem Augenblicke auch Reliska. Weich, an allen Gliedern zitternd, hatte sie sich hinter die schwachen Stämme eines Oleanderbaums geflüchtet, die ihr indess nur einen sehr unsichern Schutz gewähren konnten, und suchte mit den Händen das Dunkel des Dichtes zu durchdringen. Nicht lange sollte sie in Ungewissheit bleiben: von Neuem ließ sich der rauhe Ton, aber näher und gellender als das erste Mal vernehmen.

Ein leger, verzweiflungsvoller Aufschrei, ein Hülfeschrei an Gott und Menschen, herzerstehend und klagend — dann fiel ein lebloser Körper schwer auf den Rasen nieder: Reliska war ohnmächtig geworden.

Wenige Schritte von ihr entfernt, blühte ein ungeheurer Eber mit sprühenden Augen, die Haare zu Berge stehend und den Mund mit rüthlichem Schaum bedeckt, auf die leblose Gestalt, verschlang sie fast mit seinen Augen und bedrohte sie mit seinem mächtigen Jan.

Es liegt etwas in dem menschlichen Klagelaut, das selbst auf wilde Thiere mächtig wirkt. Auch der Eber war bei dem Aufschrei des jungen Mädchens, das jetzt regungslos am Boden lag, einen Augenblick stehen geblieben.

Wald aber nahm er seinen Lauf langsam, wie des Erfolges gewiß, wieder auf, ließ ein dumpfes Gurgeln aus und schied sich an, mit einem gewaltigen Saue auf sein Opfer loszuzürzen. Sein Rauchen stand weit offen, alle seine Muskeln waren gespannt, seine Panzer in Weichheit. Noch eine Stunde, und die schöne Fee von der Morada, die herrliche Jungfrau, der die Gefährtinnen wegen ihrer Schönheit den Beinamen „Blume von Montenegro“ gegeben hatten, wäre unter dem Jan des wilden Ungeheuers nur noch ein verflümmelter, scharflich anzusehender Leichnam gewesen.

Da plötzlich blühte es auf, ein scharfes Pfeifen machte

das Laub des Gehäufes erzittern und eine von sicherer Hand abgeschossene Kugel traf das Thier in die Seite.

Der Eber ließ ein klägliches Gurgeln aus, rief sich einmalig im Kreise und hügte dann, vor Schmerz sich wälzend, zu Boden; bald aber, von unwiderstehlichem Blutdurst befallen, durchwühlte er den Boden mit seinen Hauern, richtete sich halb in die Höhe und schleifte sich, schwer athmend, zu der noch immer ohnmächtigen Reliska hin. Nur noch wenige Schritte war er von dem jungen Mädchen entfernt, sein verzerrter Mund streifte schon ihr Gesicht. Wie wenn er sich seiner Lage bewußt wäre und Angesichts des sicheren Todes wenigstens die Wollust der Nade genießen wollte, verzerrte der Eber seine Anstrengungen. Mies ihm doch trotz des Blutverlustes noch Kraft genug, um die Wehrlose zu erdrücken.

In diesem Augenblicke aber warf sich ein von der Vorsehung gesandter Retter, derselbe, der sie vor dem ersten Angriffe des Ungeheuers bewahrt hatte, zwischen den Eber und die Jungfrau.

Es war Ibrahim, der junge Freund der Montenegrienerin. Vom jenseitigen Ufer aus hatte er Alles gesehen, die Angst seiner Freundin, ihre Dnmacht und die Gefahr, die ihrem Leben drohte.

Seinen Karabiner ergreifen, auf das Ungeheuer anlegen und es tödtlich treffen, war für den gewandten Jäger das Werk eines Augenblicks. Dann stürzte er sich, belästet wie er war, in die Klauen der Morada. Der starke Strom hatte ihn erst mit sich fort getrieben, aber mit dem Aufstand aller Kräfte kämpfte er gegen denselben an und der Himmel war ihm gnädig. Endlich hatte der junge Jäger das andere Ufer erreicht; ganz von Wasser triefend, stellte er mit hochgehobener Dolche sich ihm dem Eber entgegen, und ehe dieser Zeit hatte, sich gegen den neuen Angreifer umzuwenden, durchbohrte er mit sicherem Stoße das Ungeheuer.

Dine eine Bewegung zu machen, ohne einen Schrei auszusprechen, sollte das Thier todt zur Erde.

Europäische Telegraphen-Compagnie hat ferner Nachrichten empfangen, wonach auch ein großer Theil der Telegraphenlinien an der Küste völlig zerstört worden ist.

**Petersburg, d. 25. Mai.** Telegramm des Großfürsten Nicolaus: 23. Mai. In Oltenia fest sich der Kampf mit den Türken fort, welche das gegenüberliegende Ufer der Donau einnehmen. Unsere Artillerie beschießt die vom Feinde neu aufgeführten Befestigungen bei Zurtulai. Ich fuhr heute nach Bulareff, welches anlässlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Fürsten Karl ein festliches Ansehen hatte. Die Volksmassen begrüßten den Fürsten und mich mit Hurrah. — 24. Mai. Ich bin soeben aus Bulareff zurückgekehrt. In Folge heftiger Regengüsse in den Bergen sind die Flüsse ausgetreten, in reizende Ströme verwandelt und bedrohen viele Brücken; der Gesundheitszustand bei der Armee ist gut, nur wenig Kranke. — Telegramm von der Kaukasusarmee vom 24. Mai: Eine Abtheilung von Suchum Kaleh war, nachdem sie eine Position vor Zebelda, neben der Drißschaf Digin, genommen hatte, durch die aufständische Bevölkerung der Umgebung von Suchum Kaleh abgeschnitten; jedoch ist die Verbindung mit derselben heute wieder hergestellt. Sie behauptet die besetzten Positionen und hatte einige erfolgreiche Treffen mit dem Feinde, welcher die Ruinen von Suchum Kaleh besetzt hält. Eine dieser Abtheilung zugesandte Verstärkung theilweise unbedeutend in Elmarschen vor. Der Feind hat gestern bei Arder nach vorgegangen einen Bombardement eine Landung von 7 Schiffen mit Truppen ausgeführt. Der größte Theil der ausgeschickten Mannschaften besteht aus Auswanderern aus dem Kaukasus.

**London, d. 24. Mai.** Dem „Reuterschen Bureau“ sind folgende Meldungen zugegangen: Erzerum, 23. d. Mouktar Pascha hat neuerdings gegen Isakhababa operirt. Eine Colonne vom linken Flügel der Russischen Armee, welche in der Richtung auf Wan vorgezogen war, hatte zwei Schärmügel mit irregulären Türkischen Truppen in der Gegend von Arghise. Die Türken haben sich von Karakissa auf Toprafale zurückgezogen. Bei Erzerum findet eine große Truppenconcentration statt. Am Dienstag begannen die Russen die Forts Kadmaz und Karabagh, zwei Außenwerke von Kars, zu bombardiren. — Erzerum, 24. d. Die Russen haben gestern Kars angegriffen. Das Feuer war auf beiden Seiten sehr heftig und dauerte Abends noch fort. Das Resultat des Kampfes ist noch nicht bekannt.

**Athen, d. 23. Mai.** (Post.) Die Bildung eines Koalitionsministeriums Communduros-Deligorgis gilt für nahe bevorstehend; es würde das auf eine baldige Abtheilnahme Griechenlands an dem Kriege gegen die Türkei hindeuten.

Von der Donau sind neuere und wesentlichere Nachrichten eingegangen. Die Verteilung und Aufstellung der zum Angriff auf die Donau bestimmten Streitkräfte nimmt ihren Fortgang. Dabei finden hier und da Auegwechsel zwischen Strandbatterien und Kanonenbooten statt. Der türkische Oberbefehl folgt dem strategischen Aufmarsch mit Aufmerksamkeit, vermeidet es aber, ihn irgendwie zu stören, und läßt nur die bisher noch vernachlässigten Uferpunkte, welche ihm bedroht erscheinen, besetzen und verstärken. Ganz besondere Berücksichtigung hat in letzterer Beziehung das Diteniga gegenüberliegende Zurtulai erlitten. Alle Gerüchte über Anäufung russischer Truppen bei Kalafat und Zurn-Severin erweisen sich als völlig grundlos.

Die starken Regengüsse der letzten Zeit haben auch südlich von der Donau, in Bulgarien, die Flüsse angeschwollen und zum Austritten gebracht. So sind auch auf türkischer Seite die militärischen Operationen gegenwärtig erschwert.

In Konstantinopel scheint man endlich zur Einsicht gekommen zu sein, welche große Bedeutung auch Armenien für den gegenwärtigen Krieg besitze. Nach einer Wiener Depesche der „Times“ hat der Kaiser von Arabien die türkische Regierung zu einem Bewußtsein von der ihr in dieser Gegend drohenden Gefahr erweckt und in einem am Sonntag abgethanen Ministeriatte wurde beschlossen, sämtliche Verstärkungen, die noch immer in Konstantinopel ankommen, um bewaffnet und equipirt zu werden, nach Batum und Erzerum zu senden.

Der tapfere Jüngling aber sprang an seinem Feinde vorbei zu dem jungen Mädchen und nahm es in seine Arme. Ein seltsamer Schauer durchfloss sein ganzes Wesen, als er das schöne Haupt, das er bis jetzt nur aus der Ferne angefaßt, so nahe vor sich sah.

Seine erste Sorge war, das junge Mädchen in's Leben zurückzurufen. Aus seinem Herg machte er eine Schale, die er mit Wasser aus dem nahen Blosse füllte, und wusch, wie eine Mutter ihres Kindes wartet, benagte er mit dem frischen und kalten Wasser Reliska's Schläfe.

Während das Wasser in durchdringenden Tropfen über das Gesicht der Jungfrau ran und wie eine helle Perlenspur sich um das schwarze Haar des schönen Mädchens schlang, während der junge Jäger zart und bescheiden sich verneigte, ob ihr Herz noch schlägt oder ob der Schreck das Leben aus diesem marmorbleichen Körper verhaucht, flüsterte er leise:

„Wie schön sie ist. o wie schön!“

Ein kaum vernehmbarer Gesang flanderte ihm an, daß das Leben in den schönen Körper, den er in seinen Armen erwarnt, zurückflüßte.

Nach und nach bewegte das junge Mädchen die Lippen, wandte leicht den Kopf und hob wiederholt die schweren Augenlider in die Höhe.

„Wo bin ich?“ frug sie mit leiser Stimme.

„In Sicherheit, bei mir,“ sagte sanft der junge Jäger, „fürchte nichts.“

Diese Worte, die männliche und doch so sanfte Stimme, das edle Antlitz des Jünglings, das über sie gebugt war, machten auf Reliska einen zauberischen Eindruck. Mit einer heftigen Bewegung richtete sie sich auf, ihr eben noch so bleichen Wangen überzog eine tiefe Röthe, ihr Herz, dessen Schläge vorher noch kaum vernehmbar waren, klopfte heftig.

„Wo bin ich?“ wiederholte sie, „und wer bist Du?“

„Kennst Du mich nicht mehr?“

Reliska betrachtete Ibrahim mit jungfräulicher Scham. „Du bist gerettet,“ fuhr dieser fort.

Ueber die Kämpfe unter den Wällen von Kars wird dem „Daily Telegraph“ unterm 19. aus Erzerum gemeldet: „Aus Kars kommt die Kunde, daß gestern die Russen die Außenwerke dieses Platzes mit wüthender Entschlossenheit angegriffen, nachdem ihnen Versuche eine Befestigung aber schlecht dirigirte Kanonade aus Belagerungsgeschützen vorausgegangen war. Die mächtigen Kanonen in den türkischen Batterien antworteten mit besserer Wirkung und der Artillerie-Zweikampf wurde energisch aufrechterhalten, bis die Russen Infanterie-Kolonnen so nahe als möglich an den Fortifikationen aufmarschiren ließen, augenblicklich zu dem Beschie, wenn möglich den Platz mit Sturm zu nehmen. Der ottomanische Befehlshaber zog, als er diese Bewegung wahrnahm, eine große Abtheilung Truppen hinter den Schanzen zusammen und ließ, nachdem er Zeit und Punkt gut gewählt, einen furchtbaren Ansturm gegen die russische Flanke machen, unter dessen Erschütterung der Feind gezwungen wurde, in eine unvortheilhafte Stellung zu retiriren. Ein blutiges Handgemenge folgte; schließlich wurden die Russen gezwungen, sich geschlagen zurückzuziehen. Sie ließen 300 Tode und eine große Zahl Verwundeter auf dem Felde zurück. Mittlerweile spannt sich ein kleines Rencontre zwischen der türkischen und der feindlichen Kavallerie ab, ohne irgend welche besonderes Resultat zu haben. Der Sieg, den die Waffen des Sultans errangen, war ein höchst entscheidender.“ Es ist dies die ausführliche Darstellung des in einer Depesche Achmed Mushtar Pascha's gemeldeten Gefechts am Karabagh vom 18. Mai.

Nach Mittheilungen des „Reuterschen Bureau's“ hat der russische General des „Armes“ (das Gromak'sche Corps), vor welchem sich die Türken bis nach Zoprat Kale zurückgezogen haben, nach Süden hin Truppen in der Richtung gegen Wan vorgeschickt. Eine russische Kolonne hatte bereits zwei Schärmügel mit irregulären türkischen Truppen in der Gegend von Arghise (an der nördlichen Ausbuchtung des Banfese). Selbst in der Nähe von Wan hatten sich Kosaken gezeigt. Feiß Pascha habe bei Abgaha ein Lager bezogen, die Russen seien nur wenige Stunden entfernt, es seien unausgesehene Schärmügel zwischen türkischen und russischen Truppen vor. Die Perser hätten in einem Lager bei Selmas an der türkischen Grenze 10000 Mann Infanterie und 2000 Mann Kavallerie zur Behauptung ihrer Neutralität zusammengezogen. (Selmas oder Dizan liegt in der persischen Provinz Azerbeidschan nordwestlich vom Urmia-See an einem von dem Grenzgebirge kommenden Zustuffe derselben).

Einem Amerikanischen Blatte zufolge, ist die „Stevens's Battery“ — das berühmte Amerikanische Metallschiff — von der Russischen Regierung für die Summe von 1,000,000 Dollars angekauft worden.

England fährt weiter fort, sich auf alle Fälle vorzubereiten und dafür zu sorgen, daß es mit einer hinreichenden Seemacht ersten Ereignissen entgegenzutreten kann. Die Küstungen in den Docks werden mit größter Schnelligkeit betrieben und neuerdings ist auf der Werft von Portsmouth der Befehl eingegangen, die Indischen Truppenschiffe, die dabeisist nun nach dem Schluß der Truppeneinschiffungs-Saison liegen, gefertigt zu halten. Die „Mimosa“ segelte mit 1000 Fässern Schießpulver, einer Quantität Panzerplatten und anderem Kriegsmaterial nach Malta ab.

### Zum französischen Ministerwechsel.

Dem Anscheine nach haben der Herzog von Broglie und der Minister Fourtou, dessen Entschlossenheit man nicht ohne Grund gerühmt, sich das zweite Kaiserreich zum Muster genommen; es bleibt nur abzuwarten, ob die nämlichen Mittel auch die nämlichen Erfolge aufzuweisen haben werden. Vom Minister de Fourtou theilt der bonapartistische „Gaulois“ eine längere Unterredung mit einem alten Freunde mit. Letzterer sprach den Minister am Morgen nach der Nacht, in welcher dieser sich mit der Ausmerzung der republikanischen Elemente an der Verwaltung beschäftigt hatte. Herr de Fourtou erklärte zuerst, wie dringend notwendig es gewesen sei, den Akt vom 16. Mai zu vollbringen. „Gewisse Personen, sagte er, sind der Ansicht, daß der Marschall sich zu sehr beeilt habe. Diese Personen kennen die Lage schlecht und haben die Dolmetscher nicht gehörig geprüft, welche sich auf der Polizeistation befinden. Das beste Mittel, brutale Maßregeln zu vermeiden, ist, zu verhindern, daß der Friede der Gesellschaft aus der Ordnung herausgerissen könne. Ich überlasse nichts, wenn ich sage, daß der unbewusste Missethäter der revolutionären Radikalismus war.“ Fourtou setzte dann seine Angriffe gegen Jules Simon und dessen Regierung, nachdem ihn sein „Freund“ gefragt, was er der allgemeinen Unzufriedenheit gegenüber thun wolle, folgen-dermaßen fort:

„Meine Kollegen und ich wissen, daß wir uns auf einem gefährlichen Boden befinden, aber unser Ziel ist reichlich überlegt worden. Wenn wir für uns nur die gewöhnlichen Mittel hätten, so würden wir vielleicht besiegt werden. Wir wissen, daß es nicht leicht ist, das umzuwenden, was seit sechs Jahren errichtet worden. Unsere Entschlossenheit würde nicht genügen, um in fünf Monaten die Stellung zu zerstören, welche die Revolution gebaut hat. Am Tage vor dem Gemeindevoten und Generalwahlrecht ist es unmöglich, eine regelmäßige Belagerung vorzunehmen. Wir werden die Vermählung vollständig ändern. Wir werden alle Ungehörlichkeiten verhindern und die Aktion unserer Gegner so sehr als möglich beschränken. Dies würde aber nicht hinreichen. Unsere ganze Hoffnung besteht in der direkten Intervention des Marschalls, die zum gewollten Ende eintritt. Ich füge hinzu, daß die Intervention des Marschalls eine gezielte und konstitutionelle sein wird. Wenn die Kammer nach einem Monat zurückkommt, werden wir ihr vorschlagen, das Budget zu bewilligen. Wenn die Kammer sich weigert, bies zu thun, so werden wir sie nochmals für einen Monat vertagen. Wenn die Kammer sich dann nicht beugen will, so werden wir vom Senat die Auflösung verlangen. Während der Wahlperiode wird der Marschall seine persönliche und direkte Aktion ausüben. Er wird am Frankreich eine Revolution richten und ihn hinausjagen, daß wenn es ihm nicht eine wesentlich konservative Kammer lenne, er seine Entlassung am Tage nach den allgemeinen Wahlen geben werde. Herr Jules wandte dieses Mittel ebenfalls an, aber es besteht ein Unterschied. Herr Jules hat seine Entlassung einer Kammer an, während der Marschall sie dem Senate anbieten wird. Er wird sofortigen ein Bleibitz hervorbringen und das Land wird in seiner Mehrheit für den von ihm patrimonialen Kandidaten stimmen.“

### Sandelskammer in Halle.

Vom 10. Mai 1877 ab gültig, ist für den Mitteldeutschen Eisenbahnen-Verein ein 28. Nachtrag für den Verbands-Güterverkehr erschienen, in welchem für den Transport von Holz bei Aufgabe in Wagenladungen, von Eisen und Stahl bei Aufgabe von Wagenladungen von 10000 Kilogramm, der eingeführte 20procentige Frachtaufschlag aufgehoben ist.

Der für den Mitteldeutschen Eisenbahnverband erhobene, vom 10. Mai ab gültige, 24. Tarifnachtrag, enthält gleichfalls die Aufhebung des 20procentigen Frachtaufschlags von Holz bei Aufgabe in Wagenladungen bei den gemeinsamen Verbandsverkehr, von Eisen, Stahl u. bei Aufgabe in Quantitäten von mindestens 10,000 Kilogramm im Verkehr der Stationen der Rhein-Elbe-Saarbrücker, Mitteldeutschen und Elb-Lothringischen Bahnen.

Am 30. und 31. Nachtrage zum Tarife für den Güterverkehr des Badisch-Mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes, vom 10. resp. 15. Mai ab gültig, ist ebenfalls der 20%ige Frachtaufschlag aufgehoben von Holz in Wagenladungen, und von Eisen in Stangen, sowie Stahl, im Verkehr der Stationen der Badischen Staatsbahn, mit Ausnahme jedoch der Sendungen von und nach Stationen der Schiffschiffen Staatsbahnen (Leipzig-Dresden-Bahn).

erner ist gestattet, diejenigen Spiritus- und Branntwein-Sendungen, welche via rechtsrheinische Route nach Baden, Elb-Lothringen, die Schweiz u. bestimmt sind, von der Abgangstation bis Darmstadt in offenen Wagen ohne Decken zu befördern, auf welcher Station alsdann seitens der Main-Neckar-Bahn die erforderliche steuerliche Behandlung und insbesondere auch die Bedienung mit den zollbehördlichen Anforderungen entsprechenden Wagenenden erfolgt. Für dergleichen Sendungen, gleichviel ob dieselben von der Abgangstation mit Wagendecken oder offen bis Darmstadt abgefertigt werden, gelangen die im Tarifnachtrag 28. Abschnitt B. sub a. b. und c. stipulirten Deckenentbühnenträge zur Erhebung.

Die in den Nachträgen XVII. und XX. enthaltene Bestimmung, daß für Spiritus- und Spiritus-Sendungen in Quantitäten von 5000 Kilogramm und mehr der procentuale Zuschlag im Verkehr mit Gießen aufgehoben ist und daß dergleichen Sendungen nach den westlich von Gießen gelegenen Verbandsstationen auf Gießen zu taxiren sind, wird dahin abgeändert, daß nunmehr diese Sendungen nach und von sämtlichen Verbandsstationen ohne procentualen Zuschlag direct abzufertigen sind.

Für den Transport von Holz bei Aufgabe in Wagenladungen wird im Verkehr mit Dens und Köln trans. bis zum 30. Juni 1877 ein procentualer Zuschlag nicht erhoben.

des Hufelmanns, wie jedes andere, für Liebe und Freundschaft empfänglich ist.“

„D verzehle!“ rief Reliska aus. „Ich war sehr thöricht. Vergiß meine unbedenken Worte, mein Ketter und Freund. Das kommt, siehst Du, von den Vorturtheilen, die in der Familie herrschen, von der Erziehung, die man uns gibt. Aber das Alles hört jetzt auf. Was geht mich Deine Religion, Dein Vaterland an? Ich liebe Dich, weil Du gut bist, weil Du tapfer, edel und großmüthig bist. Was geht mich alles Leberge an? Ich will es nicht wissen. Sieh mich an; Du hast mir verzeihen, nicht wahr? Sage mir, daß Du mir verzeihen hast.“

Reliska lächelte so sanft; ihre mit hellen Thränen gefüllten Augen blickten so schelmlich, sie war so verlockend in ihrer Rede, daß Ibrahim nicht widerstehen konnte. Er neigte sich wieder zu ihr nieder und, ihre Hände feig drückend, flüsterte er:

„Du bist eine Hourri des blauen Himmels!“

3.

Reliska entzog sich zuerst der zärtlichen Umarmung. „Es wird dunkel,“ sagte sie, „und spät; wenn ich noch länger bleibe, so würde sich mein Vater beunruhigen.“

„Was? so sollen wir schon scheiden?“

„Wer spricht von Scheiden?“

„Wer antwortet als Du?“

„Mein!“ sagte sie, mit sanftem Lächeln das Haupt schüttelnd.

„So erkläre mir . . .“

„Grausamer!“ sagte sie, „möchtest Du, daß ich noch einmal in diesen Bergen der Wuth der wilden Thiere ausgesetzt wäre?“

(Fortsetzung folgt.)

## Bekanntmachungen. Frankfurt-Debraer Eisenbahn.



Die Erbauung eines Eiskellers auf Bahnhof Ober-Nöblingen nebst Lieferung der dazu erforderlichen Materialien soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Anschlag, Zeichnung und die Bedingungen liegen im Bureau der VI. Bau-Inspection aus.

Derselben mit der Aufschrift:

### „Offerte zur Erbauung eines Eiskellers auf Bahnhof Ober-Nöblingen“

sind bis zum 7. Juni er. Vormittags 10 Uhr versiegelt und portofrei im Bureau der unterzeichneten Bau-Inspection abzugeben, woselbst zur bezeichneten Zeit die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Halle a/S., den 22. Mai 1877.

Königliche Bau-Inspection VI.

Baus.

(H. 51481)

### Frankfurt a/M., den 17. Mai 1877.

Am 1. Juli wird für den Verkehr zwischen Stationen der uns und der Verwaltung der Nassauischen Bahn unterstehenden Bahnhöfen ein anderweitiger, auf dem neuen Tarifsystem beruhender Tarif, unter gleichzeitiger Aufhebung des derzeitigen Tarifsystems zur Einführung gebracht.

Die jetzt bestehenden Vorschriften über die Beförderung von Leichen, Equipagen und anderen Fahrgelegenheiten, sowie von lebenden Thieren bleiben daneben bis auf Weiteres in Gültigkeit.

Ueber den neuen Tarif ertheilen vorläufig unser und das Tarif-Bureau der Nassauischen Bahn auf Befragen bezügliche Auskunft. In aller Kürze wird derselbe auch bei den Güter-Expeditoren aufgelegt und daselbst käuflich zu haben sein.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Am 1. Juli d. J. wird für den Verkehr zwischen beiderseitigen Stationen der Strecke Halle-Münden einerseits und Stationen der Hannoverischen Bahn andererseits ein anderweitiger, auf dem neuen Tarifsystem beruhender Tarif zur Einführung gebracht.

Die jetzt bestehenden Vorschriften über die Beförderung von Leichen, Equipagen und anderen Fahrgelegenheiten, sowie von lebenden Thieren bleiben daneben bis auf Weiteres in Gültigkeit.

Ueber den neuen Tarif ertheilen vorläufig unser und das Tarif-Bureau der Hannoverischen Bahn auf Befragen bezügliche Auskunft. In aller Kürze wird derselbe auch bei den Güter-Expeditoren aufgelegt und daselbst käuflich zu haben sein.

Frankfurt a/M., den 18. Mai 1877.

Königliche Eisenbahn-Direction.

## Magdeburg-Halberstadt.

Sonntags-Extrazüge II. und III. Klasse  
zwischen Leipzig und Halle bei Trotha vom  
27. Mai ab bis auf Weiteres.

Ermäßigte Preise:

Hin- und Rückfahrt II. Kl. 2.20. III. Kl. 1.50.

Abfahrt von Leipzig 2.50 Nachm.

Rückfahrt von Trotha 9.15 Abds.

Halle 9.50

Gepäckbeförderung ausgeschlossen. **Directorium.**

## Thüringische Eisenbahn.

### Bekanntmachung.

Die an den Böschungen der Eisenbahn zwischen Station Halle und Merseburg stehenden Futtertrüder und Gräben sollen öffentlich und meistbietend unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Anfang bei Bahnhof Halle.

Weissenfels, den 16. Mai 1877.

Betriebs-Inspection I.

## Öffentlicher Verkauf in Halle a/S.

Montag den 2. Juni Vormittags 10-12 Uhr sollen die zur Maurermeister H. Künzelschen Liquidationsmasse gehörenden Grundstücke öffentlich verkauft werden.

Es sind dies:

1. **Wuchererstraße 20 Halle a/S.:** Ein im Jahre 1876 neu erbautes Wohnhaus mit Zubehör. Zarwerth ca. 28.000 M., jährlicher Miethsertrag ca. 1700 M. Als Anzahlung sind erforderlich 6-8000 M. Das Haus enthält Miethswohnungen, die sämtlich vermietet und immer sehr gefüllt sind.

2. **Wuchererstraße 20 Halle a/S.:** Ein großer Zimmerplatz, ca. 200 Q.R., mit darauf erbautem Wohnhause, Niederlage, Stallungen u. s. w. Zarwerth ca. 48.000 M. Als Anzahlung sind erforderlich 12-15.000 M. Dies Grundstück ist für jeden Geschäftsbetrieb, zu dem ein größerer freier Platz, sowie Schuppen und sonstige Niederlagerräume erforderlich sind, besonders geeignet, und bietet sich hier Gelegenheit, ein sehr werthvolles Grundstück billig zu kaufen.

3. **Feldstraße 7 Halle a/S.:** ca. 40 Q.R. Grund und Boden mit darauf erbautem Wohnhause und Zubehör. Zarwerth ca. 10.000 M. Mieth. Zur Anzahlung sind erforderlich 2-3000 M. Der Verkauf findet **Wuchererstraße 20 im Comptoir statt.** Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind aber auch schon vorher bei dem Maurer- und Zimmermeister Herrn Friede. Kubnt in Halle a/S., Steinweg 33, einzusehen, resp. von demselben schriftlich zu erhalten.

Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Zuschlag auch unter Zarwerth bei einem einigermaßen annehmbaren Gebote erteilt werden wird.

Halle a/S., den 13. Mai 1877.

Die Verwalter der H. Künzelschen Liquidationsmasse.

### Bekanntmachung.

Freitag, Sonnabend und Sonntag den 27. d. M. steht ein großer Transport der schönsten Altenburger hochtragenden und frischmilchenden Kühe und Kalben, sowie einige sprunghafte Zuchtbullen zum Verkauf beim Viehhändler



Weissenfels a/S.

R. Petzold.

## Einladung

zu der in

## Halle a. S. stattfindenden Thierschau

(Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine)

des IV. Districts

des südwestlich der Mulde gelegenen Theils des Regierungs-Bezirks Merseburg,

bestehend aus den Kreisen

Mansfelder Geb.- und See-Kreis, Sangerhausen, Eckartsberga, Querfurt, Naumburg, Zeitz, Weissenfels, Merseburg und Saalkreis;

angeführt

von den beiden zu Halle a. S. bestehenden landwirthschaftlichen Vereinen.

Zeit: 30. Mai 1877. Ort: Rossplatz zu Halle a. S. Eröffnung der Ausstellung: 10 Uhr Vormittags. Vorführung der Preisthiere beginnt 4 Uhr Nachmittags.

Auf der Königlichen Steinkohlengrube zu Wettin a/S. sind Förderrohren in besser, stückreicher Beschaffenheit jetzt veräußert und wird der Zentner zu 45 Pfg. am Schachte abgegeben.

Wettin, den 18. Mai 1877.

Königliche Berginspection.

### Bekanntmachung.

Bei der heute erfolgten Auslosung von 4375 N. resp. 1450 N. Kreis-Obligationen des Mansfelder-See-Kreises sind folgende Nummern gezogen worden.

I. von der I. Emission vom Jahre 1856.	
Litt. A. a 1000 N. Nr. 21.	
" B. " 500 N. " 35.	
" C. " 200 N. " 128. 167. 176.	
" D. " 100 N. " 115. 141. 146. 161. 197. 218. 259. 274.	
" E. " 25 N. " 21. 25. 35. 41. 45. 49. 66. 80. 83. 195. 213. 216. 221. 327. 345. 372. 374. 511. 557. 560. 562. 566. 598. 657. 670. 671. 677. 683. 687. 688. 694. 696. 907. 918. 922. 923. 930. 933. 940. 943. 948. 949. 955. 958. 971. 987. 996.	

II. von der II. Emission vom Jahre 1863.	
Litt. B. a 200 N. Nr. 23.	
" C. " 100 N. " 68.	
" D. " 100 N. " 44. 157. 166.	
" E. " 25 N. " 12. 20. 21. 48. 50. 54. 56. 57. 67. 76. 85. 93. 100. 124. 144. 163. 172. 193.	

Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gefündigt, die Kapitalbeträge am 1. Juli 1877 bei der Kreis-Chauffeebau-Kasse hier gegen Rückgabe der Obligationen in Empfang zu nehmen.

Da die Verjüngung der ausgelassenen Obligationen vom 1. Juli 1877 ab aufhört, so sind mit den Obligationen vom Jahre 1856 die Zins-Coupons Serie IV Nr. 10 nebst Zalon und mit den Obligationen vom Jahre 1863 die Zins-Coupons Serie III Nr. 9 und 10 nebst Zalon zurückzugeben. Für etwa fehlende Coupons werden die Zinsbeträge vom Kapital gefügt werden.

Hierbei wird zur Vermeidung fernerer Verluste an Zinsen, die Abhebung der Kapitalbeträge für folgende schon in den Vorjahren zur Auslosung gekommenen Obligationen

I. von der I. Emission vom Jahre 1856.	
Litt. D. a 100 N. Nr. 87. 231.	
" E. " 25 N. " 103. 206. 271. 330. 331. 334. 336. 344. 351. 391. 441. 495.	

II. von der II. Emission vom Jahre 1863.	
Litt. C. a 200 N. Nr. 36.	
" D. " 100 N. " 39. 59. 183.	
" E. " 25 N. " 1. 10. 17. 89. 113. 116. 132. 137. 142. 145. in Erinnerung gebracht.	

Die Chauffeebau-Commission des Mansfelder-See-Kreises. von Wedell. von Neumann. L. Rette. Grotzsch. Berger. Lindemann.

## Für Landwirthe u. Rübenproduzenten.

Unsere Hackmaschinen von 12 Fuß Spurbreite, nur bei uns, außerordentlich leistungsfähig, eingerichtet um die Messer sofort auf und vom Griff zu stellen, Bedienung 3 Mann, Inspannung 2 Zugthiere, halten wir bestens empfohlen. Kleinere Spurbreiten ebenfalls.

**W. Siederleben & Comp.,**  
Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei.  
Bernburg, Anhalt.

**Ein vielbesuchter großer Gaubhof** in besser Lage einer bedeutenden Garnison- und Fabrikstadt unweit Magdeburg, wobei ein großer schöner Concertgarten mit herrlichen Anlagen u. Veranden, Kegelhahn, auch Tanzsalon u. Billard, Gebäude bequem u. beautifully gut, nachweisbar jährlich ca. 27.000 M Bier u. a. Umsatz, ist mit vollem Inventar frankeisensalber billigst sofort zu übernehmen. Sommer und Winter guter Verkehr. Geehrte Reflectanten beliehen ihre Adr. sub Z. V. 999 an **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg gelangen zu lassen, worauf Näheres gern gleich mitgetheilt wird. [H. 51913.]

**Ziegelverkauf.** Eine Ziegelei im Saalkreise mit 40 M. Morg. Acker, in besser Geschäftslage ist zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg.

Ein tüchtiger **Ziegelstreicher** findet dauernd lohnende Beschäftigung und Wohnung Ziegelei Grotzsch bei Trotha a/S.

### Etel-Gesuch.

Ein junger Mann sucht Stellung als Lagerist, Verkäufer u. s. w. gleichviel welcher Branche. Gef. Offerten bittet man unter Nr. 1200 postlag. Gönnern zu richten.

Die Verwalterstelle auf Rittergut Bennsdorf bei Eisleben ist besetzt.

## Die Gesundheit

ist das höchste Gut. Das süßt ein Jeder vornehmlich dann, wenn er krank ist, d. h. wenn die Functionen seines Körpers gestört sind. Die meisten Störungen des menschlichen Organismus werden nun durch die unterbrochene Thätigkeit des Magens und des Darms hervorgerufen und können im Entfesse leicht befristet werden, während die Vernachlässigung oft zu langwieriger schmerzvoller Krankheit führt. Berühmte deshalb Niemand, dem seine Gesundheit werth ist, gleich bei den geringsten Magenbeschwerden Mittel zur Hebung derselben anzuwenden. Als ein solches hat sich seit 16 Jahren der R. F. Daubitz'sche Magenbitter (außerlich von dem Apotheker R. F. Daubitz, Neuenburgerstr. 28) bewährt, der Hunderttausenden von Personen bereits ein schneller und stets zuverlässiger Helfer gewesen ist, und der deshalb in jedem Haushalt vorräthig sein sollte.

Aus den jüngst eingelaufenen Dankschreiben theilen wir nachstehend einige mit:

„Wahrheitsgetreu bescheinige ich hiermit, daß mir der R. F. Daubitz'sche Magenbitter in allen Fällen genügende Wirkungen geleistet hat, und kann ich nicht umhin, allen Leidenden diesen Magenbitter anzunehmen.“

Lübenstsch, d. 17. Febr. 1877. Franz Schüssler, Schuhmachermeister.

„Seit Jahren ist mir der R. F. Daubitz'sche Magenbitter (bezogen von Herrn Gustav Müller hier) unentbehrlich geworden. Er schaffte mir Appetit und mildert mein Geschleiden, so daß ich trotz meiner 79 Jahre noch immer meinen bescheidenlichen Beruf nachzugehen vermag.“

Liegnitz, den 22. Januar 1877. Gottl. Keller.

Beim Einkauf wolle man genau auf Flasche mit eingedruckter Schrift, Etiquette und Kapsel, die außer dem Fabriktempel noch in feinsten Vertheilung den Namen der Fabrik L. Vetter in Sönitz trägt, achten, und gekauft in der autorisirten Niederlage von C. Müller in Halle a/S. u. W. Schubert in Halle a/S. u. F. Krause in Bitterfeld; E. W. Neumann in Dommitzsch; Ernst Schilke in Döben; F. F. Treubel in Gräfenhainichen; C. Fischer in Zeitz; u. s. w. C. Krebs in Zeitz; F. Hof in Landsberg; Meißel in Rathen; C. W. Babitz in Rehbra; F. C. Biener in Lützen; C. F. Burghardt in Tenthern; C. F. Zimmermann in Weissenfels; Franz Roth in Wettin; C. F. Meyer in Zeitz; C. F. Ettrich in Jörzig; Friedr. Wendrich in Schöneberg; Anton Schlegel in Aisleben; Anton Wiese in Eisleben; Heint. Kessler in Schafstädt.

Auf dem Rittergut Nierberg, Station der Magd.-Leipz. Bahn, wird eine in Molkerei und feiner Küche erfahrene **Wirthschafterin** gesucht. Meldungen nebst Einfindung der Zeugnisse schriftlich.

**Hühneraugenpflaster** von **Cassian Lentner** in Schöneberg in Drol, vertreibt schnell u. schmerzlos **Hühneraugen, Reibdoornen, Warzen** u. c. St. 13 Nbg., pr. Dbd. 1 Rm. 20 Nbg., zu beziehen durch **Albin Rentze**, Schöneberg, 39.

Die Räumung unseres Geschäftslocales am 1. Juli d. J. veranlaßt uns, den **Ausverkauf** unseres **Manufactur-Waaren-Lagers** zu beschleunigen. Wir offeriren daher von heute ab unsere sämtlichen Artikel zu außergewöhnlich billigen Preisen, und bitten, diese günstige Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen gefälligst zu beachten.

**Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstraße 4.**

Die neunundzwanzigste **Generalversammlung**

des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen, des Herzogthums Anhalt, des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen und des Herzogthums Gotha wird zu Neuhaldensleben abgehalten werden, und zwar:

**Dienstag den 5. Juni.**

Montag den 4. Juni. Empfang der Theilnehmer im Eolert'schen Gasthause an der Bahn. Abends gefellige Vereinigung daselbst.  
 Dienstag den 5. Juni. Beginn der Verhandlungen pünktlich um 9 Uhr im Saale des Schützenhauses an der Malsche.  
 Um 2 1/2 Uhr Festmahl im Saale des Hotels Rabe.  
 Abends gefellige Vereinigung und Concert auf dem Kömer'schen Bier Keller.

Mittwoch den 6. Juni von Morgens 9 Uhr ab zweite Bezirks-Tiererschau des 1. Schaudistricts auf der „Malsche“.  
 Donnerstag den 7. Juni Morgens 8 Uhr Verloosung landwirthschaftlicher Aebere und Geräte.

Alle Landwirthe oder Freunde und Beförderer der Landwirthschaft werden hierdurch zur Theilnahme freundlich eingeladen.  
 Königshorn und Neuhaldensleben, den 20. April 1877.

Das Directorium  
 der 29. General-Versammlung des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen u.  
 W. v. Nathusius. Schulze. Jersch.

Die **Tafelglas-, Spiegelglas- u. Goldleistenhandlung**

von **W. Krause** in Halle, Brüderstr. 15, verkauft Spiegel-Scheiben zu Schaufenster-Verglasung nach Tarif, und bewilligt 50% Rabatt, 10% Rabatt und 3% Sconto.

**Herrenhüte,**

**Damenhüte, Kinderhüte.**  
 Neuheiten in großer Auswahl.

**Rudolph Sachs & Co.,**

Hutfabrik, gr. Ulrichsstr. No. 55.

Allen Müttern kann das einzig bewährte Mittel, **Dr. Gehrig's Zahnhaalsbänder und Perlen**, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 1 Mk. und 1 Mk. 50 ¢.  
 Depot für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichstr. 16.

für **Oelmalerei u. Aquarellmalerei**, sowie für **Pastell-, Holzmalerei u. Spritzarbeit** empfehle sämtliche Materialien. Ferner als ganz besondere Specialität die Utensilien für Zeichenbureau aller Art ganz vollständig.

**H. Bretschneider, Papierhandlung,**  
 Mauergasse Nr. 3.

**Terra cotta und Holzwaaren**

zum Bemalen und Spritzen, Engros-Lager in 500 neuesten Mustern, empfehle Wiederverkäufen und einzeln, dazu Vorlagen, Spritzapparate von 1,50 an, und alle Materialien in selten so groß und feinst gebotener Auswahl.  
**H. Bretschneider,**  
 Mauergasse Nr. 3.



**Petroleum-Koch-Apparate**

in größter Auswahl empfiehlt  
**Wilh. Heckert,**  
 Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 60.  
 Für Wiederverkäufer Preislisten und Zeichnungen gratis.

„Zahnschmerzen“ jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hoch und angehöft sind, augenblicklich und schmerzlos durch **Dr. Walbis** berühmtes **Odior** (Zahnwasser) beseitigt; à Fl. mit Gebrauchs-Anweisung 1/2 u. 1 Mk.  
 Depot für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichstr. 16.

Die ersten **Neuen Isländer Seringe** erbielt **Holtze.**

**Athee-Honbon** empfiehlt **Johannes Mülacher,**  
 10 Post-trasse 10.

Unser schon seit einer Reihe von Jahren in den meisten Familien allgemein beliebtes **Recht Amerikanisches Kaffeeschrot**

ist das beste im Handel befindliche Kaffeesurogat. Es enthält nur der Gesundheit durchaus zuträgliche Stoffe, erseht die billigeren Sorten des Bohnenkaffees vollständig und bildet für die feineren einen höchst angenehmen Aufguss.

In allen besseren Detail-Geschäften zu haben in Paqueten von 200 Gramm à 20 Pf.  
**Vor Nachahmung wird gewarnt.**  
**Dommerich & Co., Buchau-Magdeburg.**

**Lynch - Frères**

**Rheder Weingüterbesitzer**

**Bordeaux**

General-Agentur und Lager

**Bruno Coburg, Halle a/S.,**  
 Barfüßnerstr. 16.

Für chemische Reinheit sämtlicher Weine und Spirituosen wird Garantie geleistet.

Mein **Gardinen-Lager**

in überaus schöner und grossartiger Auswahl bringt zu billigsten Preisen empfehlend in Erinnerung  
**Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.**

Die **Möbelfabrik von G. Beyer, Alter Markt 3,**

hält ihre Möbelfabrikate in allen Holzarten zu soliden Preisen empfohlen.

Durch Engagement eines Werkmeisters, welcher lange Jahre als solcher in einer der größten **Wiener** Möbelfabriken beschäftigt war, bin ich in den Stand gesetzt, auch die hochfeinsten Möbel, geschweifte Möbel und Bauarbeit anfertigen zu lassen.

**Seifensieder-Gesuch.**

Für eine größere Seifenfabrik des Königl. Sachsen wird zur selbstständigen Leitung bei hohem Gehalt und dauernder Stellung ein **Stademeister** gesucht. Nur solche Bewerber, die im **Weiss-u. Grünseiden** gründlich erfahren u. gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen ihre Adressen unter **J. N. 846. an Haasenstein & Vogler** in Leipzig senden.

Lebens- u. Feuerversicherungen. Vermittlung für verkauften Grundbesitz, Hypotheken u. Capitalien.  
**Karl Ferli,**  
 Halle a/S., gr. Ulrichstr. 11 L.

**Gegen Husten** und **Geiferkeit** die besten **Heilmitteln Malzbouillon** bei **W. Schubert,**  
 gr. Steinstraße 1.

**Pelzsachen**

werden gegen Motten und Feuerfäden conservirt.  
**A. C. Dressler**  
 große Steinstr. 5.

**W. Kellmann's Cigarren-Fabrik**  
 Bremen.  
 Cigarren im Preise von 40 bis 400 Reichsmark. Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

**Stroh- und Schilffleie** sind zur Ernte billig abzulassen.  
 Aken a/S. **L. Bruchhorst.**

**Preisgekrönt in Paris** und von vielen Aemtern ausgezeichnet ist der **G. H. W. Wapen'sche Weisse Brust-Syrup** ein sicheres und wohlschmeckendes Haus- und Genusmittel bei jedem Husten, Brustschmerzen, Keuchhusten, Asthma, Reiz im Kehlkopf, Blutspucken u. s. w.  
 Allein bei **Albin Hentze** in Halle, Schmeerstraße 39.

**Kurort Grund am Garz.**

Andem ich bei Beginn der Saison mein **Hotel** von altbewährtem Ruf den verehrten Kurgästen empfehle, mache ich besonders darauf aufmerksam, daß ich mein Etablisement durch Errichtung einer **Villa** im Hotel-Garten, in schönster Lage und in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Hotel, durch Anlegung großer gefälliger Veranden und Neueinrichtung des Gartens vergrößert habe. Die im besten Stile erbaute Villa enthält 20 elegant und mit neuestem Comfort eingerichtete Loggierzimmer, Billard und Restaurationsräume.

In Betreff der Billigkeit der Pensionen und Loggierpreise, der guten Küche, Weine u. s. w. darf ich mich auf die allseitige Anerkennung berufen, welche meinem Etablissement seit einer Reihe von Jahren in stets wachsendem Maße zu Theil geworden ist.

Privat-Wohnungen gern besorgt. Omnibus zu jedem Zuge am Bahnhof Gittelde-Grund.  
 Grund, Mai 1877.  
**Wilh. Römer.**

**EPILEPSIE** (Fallsucht) u. alle Nervenkrankheiten heilt gründlich der Spezialarzt **Dr. M. M. Dresch** (Neustadt). Bereits über 2000 behandelt.

Ein **Emporkommen der Kranken und Reconvalescenten, woschon die Lebenshoffnung geschwunden.**

Wenn alle bekanteten officinellen Mittel fruchtlos angewandt sind, pflegt die Hoffnung auf ein Besseres zu sinken, und diese Angst gehen der Wiedererholung oft die Verzweiflung. Dahin braucht es nicht zu kommen, denn wenn auch da, wo eine Wiedererholung unmöglich, auch die Malzfabrikate nicht helfen können, so hat sich's doch in vielen Fällen gezeigt, daß ausgegebene Kranke wieder gesund wurden, nachdem sie längere Zeit die Hoffschon Präparate: **Malztract- u. Malzbonbons** genossen hatten. Von zahlreichen Zeugnissen möge die folgende als Beispiel dienen: **An der Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten Herrn J. H. Hoff** in Berlin. Ich litt an einem furchtbaren Magenleiden; jede Speise und jedes Getränk wurde sofort in Gestalt einer faulig riechenden, kaffeeartigen Substanz ausgeworfen; keine Arznei wollte helfen und meine mit schrecklicher Eile zunehmende Entkräftung und Abmagerung raubte mir alle Hoffnung auf Genesung, als ich meine Zucht zu Ihrem Malztract nahm. In einigen Tagen zeigte sich erhebliche Besserung. Nach Gott verdanke ich nur Ihnen meine Lebensrettung. Ihr stetig dankbarer Verehrter, **Landschaftsdirector in Neunglow.**

Verkaufsstelle bei **D. Lehmann, Halle a/S., Leipzigerstraße 105.**

Atelier feiner Schuhmacherarbeiten für Herren, Damen u. Kinder.  
**Halle a/S. Franz Leinung, Markt.**

**Keine Wunden mehr!**  
 Apoth. **Benemann's „Korymbon“** vertilgt sofort radikal alle Wunden und deren Brut. Erfolg garantiert. à Fl. 50 ¢.  
 nur echt bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

**Englische Bart- u. Kopfhaar-Erzeugungstinctur!**  
 Diefelbe erzeugt bei selbst noch jungen Leuten in kurzer Zeit den typischen **Barthenschuss**, auf Platzen, Glagen das weisse Haar, verhindert das Ausfallen der Haare und kräftigt und verfrischt jeden Haarwuchs. Nur allein eat à Fl. 1 Mk. zu beziehen durch **Albin Hentze** in Halle, Schmeerstr. 39.  
 in Eöbejün durch **Fr. Rudloff**

Das erste **Trio-Concert** von **Schmidt's Garten**, gr. Ulrichstr. 11, beginnt **Sonntag den 27. Mai Abends 8 Uhr.** Abonnementbillets (15 St. = 3 ¢) sind nur zu haben **Berggasse** (nicht am Paradeplatz) 4, 1. Et. **E. Apel.**

**! Stumsdorf!**  
 Versammlung des landw. Vereins **Donnerstag, den 31. Mai c.** Näheres durch die Progr. Herr **Dr. Landau-Berlin** kann krankheits halber nicht erscheinen.  
**Der Vorstand.**  
**Erste Beilage.**



Marktberichte.

Magdeburg, d. 25. Mai. Weizen 280-290 M. Roggen 170-204 M. Gerste 180-203 M. Hafer 100-172 M. pr. 1000 Kilo. ...

Hamburg, d. 25. Mai. Weizen loco fill, auf Termine matt. Roggen loco matt, auf Termine matt. ...

Berlin, d. 25. Mai. Die Funde und Aktienliste wurde in ihrer Haltung heute vorwiegend durch eine auf allen Gebieten herrschende intensive Beschränkung bestimmt. ...

Breslau, d. 25. Mai. Weizen pr. Juni/Juli 242,00 M. Roggen pr. Juni/Juli 155,50 M. ...

Münsterdam, d. 25. Mai. (Schlußbericht). Weizen loco geschäftslos, auf Termine niedriger. ...

Leipzig, d. 25. Mai. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 12.000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. ...

Berliner Börse vom 25. Mai. Wechselkurse. Amsterdam 100 fl. 8 1/2. London 100 £ 8 1/2. Paris 100 fr. 8 1/2. ...

Wasserstand der Saale bei Halle am den 25. Mai. (Schlußbericht). Wasserstand der Saale bei Halle am den 25. Mai. ...

Wasserstand der Saale bei Verden am 25. Mai. (Schlußbericht). Wasserstand der Saale bei Verden am 25. Mai. ...

Gold, Silber und Papiergeld. Courvergen 20, 29 1/2. Reichsbank 158, 25 1/2. ...

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 25. Mai. (Schlußbericht). Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 25. Mai. ...

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 25. Mai. (Schlußbericht). Wasserstand der Elbe bei Dresden am 25. Mai. ...

Fonds und Staatspapiere. Konsolidirte Anleihe 4 1/2. Staats-Anleihe 1850/52 4 1/2. ...

Wasserstand der Elbe bei Prag am 25. Mai. (Schlußbericht). Wasserstand der Elbe bei Prag am 25. Mai. ...

Wasserstand der Elbe bei Wien am 25. Mai. (Schlußbericht). Wasserstand der Elbe bei Wien am 25. Mai. ...

Wasserverkehr. Bolenische neue 4 1/2. Sächsische 4 1/2. ...

Wasserverkehr. In Klaustron. Brauer Aktien 4 1/2. ...

Wasserverkehr. Öffentl. Priorit. Aktien und Obligationen. Berliner u. Leipz. Börse. ...

Wasserverkehr. Ausländische Fonds. Amerikaner 1870 5 1/2. ...

Wasserverkehr. Öffentl. Priorit. Aktien und Obligationen. Berliner u. Leipz. Börse. ...

Wasserverkehr. Öffentl. Priorit. Aktien und Obligationen. Berliner u. Leipz. Börse. ...

Wasserverkehr. Ausländische Fonds. Amerikaner 1870 5 1/2. ...

Wasserverkehr. Öffentl. Priorit. Aktien und Obligationen. Berliner u. Leipz. Börse. ...

Wasserverkehr. Öffentl. Priorit. Aktien und Obligationen. Berliner u. Leipz. Börse. ...

Wasserverkehr. Ausländische Fonds. Amerikaner 1870 5 1/2. ...

Wasserverkehr. Öffentl. Priorit. Aktien und Obligationen. Berliner u. Leipz. Börse. ...

Wasserverkehr. Öffentl. Priorit. Aktien und Obligationen. Berliner u. Leipz. Börse. ...

Wasserverkehr. Ausländische Fonds. Amerikaner 1870 5 1/2. ...

Wasserverkehr. Öffentl. Priorit. Aktien und Obligationen. Berliner u. Leipz. Börse. ...

Wasserverkehr. Öffentl. Priorit. Aktien und Obligationen. Berliner u. Leipz. Börse. ...

Geschichtliche Erinnerungen.

- 1263. Geb. Dante Alighieri, ital. Dichter, zu Florenz (al. 1265).
1564. Gese. J. Calvin, Reformator, zu Genf.
1676. Gese. P. Gerhardt, geistl. Liederdichter, zu Lübben (al. 7. Juni).
1840. Gese. N. Paganini, Violinvirtuos, zu Nizza.
1697. Uebertritt Friedrich Augusts I. von Sachsen zur katholischen Kirche.
1759. Geb. William Pitt, engl. Staatsminister.
1780. Geb. J. H. Moore, engl. Dichter, zu Dublin.
1869. Gese. E. W. Hengstenberg, Theologe, zu Berlin.

Die Unabhängigkeitskämpfe Rumaniens sind von der „Times“ in folgender Weise besprochen: Wir glauben nicht, daß irgend eine Persönlichkeit von politischer Autorität in England es für zweckmäßig halten wird, dem in Rumänien bemerksamen Wechsel durch Gewalt Widerstand zu leisten, und da dem so ist, bleibt nichts Anderes übrig, als denselben mit dem bestmöglichen Humor zu acceptiren. Wir unterseits haben lange die Unabhängigkeit Rumaniens nicht allein als unvermeidlich, sondern als etwas betrachtet, was sich als ein Vortheil für das östliche Europa erweisen dürfte. Was dieser Region mit ihren chaotischen Mischungen und Fraktionen von Völkern hauptsächlich mangelt, ist ein Staat, der vernünftige Elemente von Stabilität und Wohlfahrt besitzt. Diese Elemente sind bereits durch die Vereinigung der Donaufürstenthümer in einen einzigen Staat mit einer Bevölkerung von fünf Millionen Seelen unter einer Persönlichkeit von höchstem Range und welche die Gunst mächtiger Höfe besitzt, ins Dasein gebracht worden. Ob die Autorität des Fürsten Karl auf sein gegenwärtiges Gebiet beschränkt bleiben oder über das breite Land südlich von der Donau ausgebreitet werden soll, bildet bereits Gegenstand der Speculation. Eine wichtigere Frage ist es, ob die Vereinigung Bulgariens mit dem rumänischen Staate ausführbar ist oder mit den Zwecken Rußlands im Einklange sein würde. Wenn ein Donaufaust mit einer Bevölkerung von 7 oder 8 Millionen Einwohnern unter dem Schutze und der Garantie Europas gebildet werden könnte, dürfte er die beste Versicherung gegen eine Erneuerung der orientalischen Frage gewähren. Der einzige Zweifel ist, ob Rußland eine so heilsame Lösung gestatten wird. Innerhalb des gegenwärtigen Jahrhunderts hat es sieben Mal seine Streitkräfte in die Fürstenthümer einmarschiren lassen, und es wird eine scharfe Probe seiner Aufrichtigkeit sein, es nun aufzufordern, einen neutralisirten und unverletzlichen Staat zu errichten.“

Berlin, den 25. Mai.

Vor der dritten Criminal-Deputation fand heute die Verhandlung gegen den früheren Landrath A. D. Carl Dito Erhard Heinrich v. Diez statt. Daber wegen öffentlicher Beleidigung des Fürsten Bismarck statt. Das Urtheil des Gerichtshofes, welches auf schuldig lautete, bemah die Strafe auf drei Monate Gefängnis und legt dem Fürsten Reichskanzler die Befugnis zur Publication des Urtheils bei.

Am preussischen Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten finden jetzt täglich unter dem Vorsitz des Ministers Dr. Friedenthal Beratungen statt, um einen Entwurf über ein Wassergesetz fertig zu stellen, der an den nächsten Landtag gelangen soll. Die Materie ist schon seit längerer Zeit vorbereitet worden; die bezüglichen Entwürfe haben indessen wiederholt Umarbeitungen erfahren. Es liegt in der bestimmten Absicht, die Angelegenheit jetzt zum Abschluß zu bringen. Man hofft dies bis zur nächsten Woche erreichen zu können. Gleich nach Beendigung der gedachten Conferenzen wird der Minister Friedenthal einen mehrwöchentlichen Urlaub antreten und sich auf seine Besitzung Giesmannsdorf in Schlesien begeben.

Bei Gelegenheit der letzten Landtagswahlen ist mehrfach die Frage aufgeworfen, ob bei Feststellung der Zahl der Wahlmänner in den Garnisonsstädten auch die Militärbesoldung mitzurednen sei. Der Minister des Innern hatte auf diesfallige Anfragen sich bereits bejahend ausgesprochen, da im Sinne der Verordnung vom 30. Mai 1849 und des Wahlreglements vom 10. Juli 1870 unter „Seelen“ nicht nur die wahlberechtigten, sondern die ganze Bevölkerung zu verstehen sei. Dieser Auffassung ist bekanntlich das Abgeordnetenhaus in seiner Sitzung vom 3. März d. J. beigetreten, und in Folge dessen hat jetzt der Minister des Innern sämtliche Provinzialregierungen veranlaßt, die mit Ausföhrung der Wahlen beauftragten Behörden mit entsprechender Weisung zu versehen.

In Betreff der Vertheilung der Ober-Landesgerichte in der preussischen Monarchie verlautet, daß im Allgemeinen jede Provinz nur ein Ober-Landesgericht erhalten wird, und daß dasselbe in dem meisten Fällen seinen Sitz in der Provinzial-Hauptstadt haben soll, ausgenommen Westpreußen, wo das Gericht bisher in Marienwerder verbleibt, und Westfalen, wo das Gericht seinen Sitz in Hamm erhält. Für Preußen-Nassau sind zwei Ober-Landesgerichte in Aussicht genommen, das eine in Kassel für den dortigen Regierungsbezirk, das andere in Frankfurt zugleich für den bisherigen Appellationsbezirk Wiesbaden, sowie für den Bereich des Justizsenats von Ehrenbreitstein und für die hohenzollernschen Lande.

In diesen Tagen finden in Leipzig hier Sitzungen des Disciplinarhofes des deutschen Bundes statt, zu deren Anwohnung sich die Mitglieder des Bundesrathes, welche dem Disciplinarhofe angehören, dorthin begeben haben.

Da in letzter Zeit wiederholt der Fall vorgekommen, daß militärsüchtige junge Leute schon vor Ertheilung der Meinung waren, das ihnen Umstand sei vor der Aushebung zum Militärdienst schüch, hat das Reichs-

Kriegsministerium die Verwaltungsbehörden ersucht, die Einmohner ihres Verwaltungsbereichs darauf aufmerksam zu machen, daß nach § 30 Nr. 3 der deutschen Bekehrordnung vom 28. September 1875 durch die erfolgte Bekehrung eines Militärsüchtigen ein Anspruch auf Zurückstellung von der Erfüllung der Militärdienstpflicht nicht begründet wird.

Bei der heute in Prenslau stattgehabten Erwahl eines Abgeordneten zum preussischen Abgeordnetenhaus erhielt Deconomierath Woffemann in Schöneberg (selbst) 226, Kreisgerichtsrath Hinemann in Angermünde (Fortschr.) 154 Stimmen; der erstere ist sonach gewählt.

Der Herzog von Ratibor, als Ballist des Vereins derjenigen schlesischen Wallfahrer, welche sich von den ultramontanen Elementen getrennt haben, hat zur Einberung des Rothhaubes in Eberlesien namhafte Summen an das Barmherzige Brüder-Kloster in Boguschnitz und an das Rothhaubs-Comit6 in Beuthen gesandt.

Die katholischen Pilger aus der Provinz Posen sind am 24. d. mit der Vögen-Breslauer Bahn abgekammt. Die Pilgerschar bestand aus noch nicht 100 Personen, nämlich 33 Bauern und 30 Geistlichen aus der Diözese Gnesen-Posen und 10 Personen aus der Diözese Kulm. Gädner waren fast gar nicht in der Pilgerschar vertreten. Dagegen bemerkte man darunter den Fürsten Adam Szarczewski, einen Mann von etwa 35 Jahren. Nach den großen Anstrengungen, welche die ultramontanen Führer gemacht haben, um zur Pilgerfahrt anzuregen, ist es auffallend, daß die gebildeten Klassen sich davon fern gehalten. Die Römer werden einen sonderbaren Begriff von der polnischen Nation erhalten, aber wohl nicht gerade einen sehr vortheilhaften, denn die polnischen Bauern gewahren mehr durch ihre Gestalt noch durch ihre Tracht einen angenehmen Anblick.

Die Kgl. Direction der Döbaban macht bekannt: Von der Gemahlin des Kaiserlich russischen Gesandten in Weimar sind Sammlungen an Verbandmaterial, Decken, Wäsehe u. s. w. für die Kernwunden des russisch-türkischen Krieges veranlaßt, deren Ertrag nach Rußland abgehandelt werden soll. Mit Rücksicht auf den humanen, den Verdienten beider Nationen zu Gute kommenden Zweck jener Sammlungen wird auf der königl. Döbaban für die nachweilich aus Gegenständen der bezeichnenden Art bestehenden und als solche kenntlich gemachten Sendungen der freie Transport bewilligt.

In Italien hat man den Anfang gemacht, die dort vorhandenen Volksbanken nach Schulze-Delitzsch'schem zur Wahrnehmung ihrer gemeinschaftlichen Interessen eine über ganz Italien reichende Organisation zu geben, ähnlich dem allgemeinen Verbands der deutschen Erwerbs- und Birtthchaftsgenossenschaften. Am 29. April tagte zu Mailand der erste Congreß italienischer Volksbanken, der, wie die „Köfke-Z.“ meldet, durch seinen Präsidenten Luzzatti in einem Telegramm an Schulze-Delitzsch diesem als Begründer und Leiter des Genossenschaftswesens den Dank ausdrückte. Luzzatti, jetzt Director im Handelsministerium, hat um die Entwidlung der Genossenschaftsfrage große Verdienste und wird auch bei den Handelsverträgen in freisinniger Geisfe wirken.

Die auf den 28. d. M. anberaumte Konferenz in Sachen der Gotthardbahn dürfte nach der Meinung, die in eingeweihten Kreisen herrscht, leicht einen ganz andern Verlauf nehmen können, als bisher im großen Publicum vorausgesetzt wird. Man hält eine Verständigung zwischen den betheiligten Mächten für um so problematischer, als es sich nach den Ansichten der Ingenieure um eine Summe von 100 und besten Falls von 80 Millionen Franks handeln soll, die erforderlich wäre, um das Unternehmen zur Vollenbung zu bringen. Der Vorschlag, Prioritäts-Obligationen auszugeben, wird vielfach bekämpft, weil er die Aktienbesitzer alzu sehr schädigen würde; wöch besten Vorschlag diese aber in ihrem eigenen Interesse zu machen hätten, darüber verlautet nicht. Gelingt es nicht, in der Konferenz eine Verständigung zu erzielen, so würde freilich kaum etwas Anderes übrig bleiben, als zur Liquidation des Unternehmens zu schreiten, und es muß gefagt werden, daß dieser Ausweg von vielen Seiten geradezu als unwünschenswerth bezeichnert wird, um in die bis jetzt höchst verworrenen Verhältnisse endlich volle Klarheit zu bringen.

Während in Kleinasien die Kriegsunruhe entsestelt ist, richtet in Indien die Hungersnoth schredliche Verwüstungen an. Nach den Berichten des englischen Regierungskommissars Sir Richard Temple nimmt die Noth noch immer zu und Zehntausende sind schon dem Hungertypus erlegen. Im Ganzen müssen etwa 900,000 Menschen mit Nahrungsmitteln versehen werden; von ihnen hat man der Hälfte durch das Aufnehmen von Arbeiten an Wegen u. s. w. Gelegenheit gegeben, etwas zu verdienen. In einigen Distrikten steigt dazu nun auch die Cholera ein sich. In England fängt man an, diefen Krankheits-Erscheinungen besondere Aufmerksamkeit zu schenken, nicht wegen der traurigen Folgen in Indien selbst, sondern auch wegen der darin für Europa liegenden Gefahr. Jetzt, wo wir ein Reichsgesundheitsamt haben, wird auch Deutschland sich hofentlich allen Eventualitäten gegenüber gerüstet zeigen.

Vermischtes.

— [Ein hübsches Bonmot des Kronprinzen] wird aus Straßburg noch nachträglich mitgetheilt. Zur Begrüßung des Kaisers waren das Offizierkorps, die Beamten, die Universitätsprofessoren u. s. w. in mehreren hinter und neben einander gelegenen Sälen und Zimmern der Präfectur aufgestellt, und zwar beandten sich die Professoren in dem hintersten dieser Räume. Als der Kronprinz sich ihnen näherte, warf er lächelnd hin: „Ah, Kopskation!“

— [Fünfzig Jahre hindurch Redacteur] desselben Blattes sein, dessen können sich in allen Deutschen Landen

wohl kaum zwei Personen rühmen. Aber Einer kann es und das ist Georg Huber, der Redacteur der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“, der am 15. Mai den fünfzigjährigen Jubel seines Eintrittes in die Redaction feierte. Der Tag selbst wurde innerhalb der Redaction festlich begangen, aber am Abend des ersten Pfingstfestes fand eine Art öffentlicher Feierlichkeit statt, bei welcher der Chef des Hauses von Götta — dieses Haus ist bekanntlich Eigentümersin der „Allgemeinen Zeitung“ die ersten Glückwünsche an den Jubilar richtete. Es ist dies übrigens der dritte Chef des berühmten Buchhändlerhauses, unter welchem Herr Huber seine Stellung eingenommen hat.

[Ueberschwemmungen in Süd-ungarn.] Der Wiener „N. Z.“ wird unterm 23. d. gemeldet: Die Naroß ist ausgetreten und hat in Arad große Verwüstungen angerichtet. Das Wasser stieg in der Nacht rapid, Alles wurde alarmirt, alle Fenster wurden beschleht. Militär und Civil wertheilerte in der Arbeit, Alles legte Hand an, um dem Unglück thätlich zu steuern. Das Wasser drang in die Stadt, wie Häuser und insbesondere zahlreiche Keller-Localitäten füllten sich mit Wasser, namentlich erlitten Holzhäuser empfindliche Verluste. Nach alter Richtung hin ist der Verkehr eingestellt; bis zur Stunde ist das Hochwasser noch immer im Zunehmen; die Beforgnis ist groß. Die Einwohner der umseitlich gelegenen Stadttheile haben heute früh trotz energischer Abwehr der Bahn-Diogen den Bahndamm der Arad-Lemeswarer Bahn an mehreren Stellen durchbrochen, so daß der Verkehr zwischen Arad und Neu-Ad unterbrochen ist. — In Segedin, wo die Gefahr noch größer ist, wird mit feberhafter Thätigkeit an den Dämmen gearbeitet; große Beforgnisse hegt man dort besonders deshalb, weil durch den Schußbaum bei Höfke in einer Länge von 70 Klaftern Wasser durchzusickern beginnt.

Bericht des Sekretärs des Vöervereins in Halle a. S.

- Halle, den 26. Mai 1877.
Preis mit Ausschluß der Courtage.
Weizen 1000 Kilo geringer 195—203 M. bez., besserer 210—240 M. bez., feiner 217—258 M. bez. bei matter Haltung.
Roggen 1000 Kilo 198—204 M. bez., flau.
Gerste 1000 Kilo geringe Landgerste 174—177 M. bez., bessere 180—186 M. bez., feine u. Gwalter: bis 192 M. bez., beschränktes Geschäft.
Gerstenaalß 50 Kilo 14 1/2—15 M. bez.
Hafer 1000 Kilo 176—183 M. bez.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Hand.
Kümmel 50 Kilo 42—44 M. bez.
Mais 1000 Kilo 157—160 M. bez.
Lupinen 1000 Kilo gelbe 144—148 M. bez.
Stärke 50 Kilo omnell.
Spiritus 10,000 Liter-pEt. loco unverändert, Kartoffel- 54 M. bez., Rüben- ohne Angebot.
Rüßöl 50 Kilo geschäftlos.
Mälzfeime 50 Kilo 3/4 M. bez.
Kuttermehl 50 Kilo 7 1/2—8 M. bez.
Kleie Roggen: 6 1/2—7 M. bez., Weizenschaalen 5 1/2—6 M. bez., Weizenrieselke 6—6 1/2 M. bez.
Delfuchen 50 Kilo 7 1/2—8 M. bez.
Heu 50 Kilo 3 1/2—3 3/4 M. bez.
Stroh 50 Kilo 3 1/2 M. bez.
Weizenmehl 00 18—18 1/2 p. Cassa Bievelerkaufe höher.
Roggenmehl 0 14 1/2—15 do. do.

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

- Halle, den 26. Mai 1877.
Weizen geringer 231—246 M. besserer 249—255 M., feiner 258—264 M. p. 85 Kilo brutto p. Saß.
Roggen 198—204 M. p. 85 Kilo brutto p. Saß.
Gerste gewöhnliche 162—165 M., feiner 168—171 M. p. 85 Kilo brutto p. Saß.
Hafer 1 M. p. 50 Kilo brutto p. Saß.
Mais 160—164 M. p. 1000 Kilo.
Erbsen, Victoria: 216 M. p. 90 Kilo br. p. Saß bez.

Hallerischer Zuckerbericht vom 25. Mai.

Robzucker. Das Geschäft verlief in dieser Woche bei schwachem Angebot wiederum sehr ruhig und erzielten die wenigen umgelegten 100,000 Kilo bei theilweise späterer Lieferung unentbehrlichen höchsten Preis. Raffinirter Zucker. Der Umfah in Broden und gemahl. Zucker war in Folge der Festtage nur unbedeutend und wurden die gehandelten 8000 Broden und 50,000 Kilo gem. Zucker ca. 0.50 Pf. höher bezahlt.

Heutige Notirungen:

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Polarisation nach Dr. Zundener, Kupferröhren, Rohzucker, and Raffinirter Zucker. Prices range from 84.00 to 100.00.

Verzeichniß

der mittelst der Remittenzpflicht nach Magdeburg besüdernden und durch die Gbörzde bezeichn. registrierten Räume. Regierrp-Magdeburg. Am 25. Mai. Focke, lehr, v. Rathenow n. Aufsig. — Sille, besgl. — Dahm, Socke, v. Wiebe nach Pödan. — Schlegel, Steuerm. Hoffmann, lehr, v. Berlin n. Aufsig. — Schlegel, Steuerm. Wille, lehr, v. Spöndau n. Magdeburg. — Gabel, lehr, v. Varny n. Eßleben. — Walter, Steuerm. Elyse-Jorge, lehr, v. Werder n. Döbentach.



## Bekanntmachungen.

Frankfurt a/M., den 18. Mai 1877.

Am 1. Juli d. J. wird für den Verkehr zwischen Stationen der uns und der Verwaltung der Niederschlesisch-Märkischen Bahn unterstehenden Bahnstrecken ein anderweitig, auf dem neuen Tarifsystem beruhender Gütertarif, auf gleichzeitiger Aufhebung der zwischen den beiden Bahn-Gebieten zur Zeit bestehenden Gütertarife, zur Einführung gebracht.

Die jetzt bestehenden Vorschriften über die Beförderung von Leichen, Equipagen und anderen Fahrzeugen, sowie von lebenden Thieren bleiben daneben bis auf Weiteres in Gültigkeit.

Ueber den neuen Tarif ertheilen vorläufig unser und das Tarifbureau der Niederschlesisch-Märkischen Bahn auf Befragen bezügliche Auskunft. In aller Kürze wird derselbe auch bei den Güter-Expeditoren aufgelegt und daselbst käuflich zu haben sein.

Königliche Eisenbahn-Direction.

## Bekanntmachung.

Der hinter den Strafgefangenen Handarbeiter **Johann David Mohrbach** aus Belge rn unterm 3. April er. erlassene Steckbrief ist durch dessen Ergreifung erloschen.

Provinzial-Irrenanstalt bei Halle, den 23. Mai 1877.

Die Direction.

## Vacante Lehrerstellen.

Die unter Privatpatronat stehende 2 Lehrstellen in Mieste, mit welcher ein Einkommen von jährlich 750 M. verbunden ist, sowie die Lehrer- und Küstlerstelle in Eichau (Parochie Mieste), welche ein jährliches Einkommen von 885 M. gewährt, sind sofort zu besetzen. Meldungen nimmt der Unterzeichnete im Auftrage des Patronates entgegen.

Kl. Neuenhof bei Gardelegen, den 23. Mai 1877.

Der Königl. Kreis-Schulinspector  
Klapproth.

## Bekanntmachung.

Am 17. d. Mts. ist innerhalb hiesiger Stadt ein Winterüberzieher gefunden worden.

Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der entstandenen Kosten binnen 14 Tagen bei uns in Empfang nehmen.

Lauchstädt, den 25. Mai 1877.

Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Der Commerzien-Rath **Riebeck** beabsichtigt auf Braunkohlenwerk Dittlitz bei Döberitz einen eisernen Schmelzofen zu erbauen. Dieses Vorhaben wird gemäß der §§. 16 u. 17 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die projectirte Anlage binnen einer präclusivischen Frist von 14 Tagen bei mir anzubringen sind. Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen in meinem Bureau aus.

Döberitz, den 25. Mai 1877.

Der Amtsvorsteher  
Morgenstern.

## Lebensversicherungs- u. Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß wir die Herren **Haenschel & Liebermann** in Halle a/S. zu General-Agenten unserer Bank bestellt haben.

Die Herren **Haenschel & Liebermann** sind zugleich mit dem Ankauf der Prämien betraut und erlösen wir demgemäß diejenigen bei der Bank Versicherten, welche in Halle a/S. und Umgegend wohnen, ihre Prämien in der Folge an die Herren **Haenschel & Liebermann** zu bezahlen.

Stuttgart, den 10. Mai 1877.

Die Direction.

Leibbrand. Probst.

## Bekanntmachung.

Die verw. Frau **Schnert** in Klein-Gräfenhof beabsichtigt das ihr gehörige Landgut Nr. 9 Kl. Gräfenhof, welches gute, theils neue Gebäude und ca. 76 Morgen Feld u. — wovon 16 Morg. 164 Müthen in Bauplatz für Holz sind, enthält — mit gut befandener Ernte, im Einzelnen, d. h. planweise oder im Ganzen, im letzteren Falle mit Vieh, Schiff und Geschirre, am 8. Juni er. Nachmittags 1 Uhr unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen im **Strich** fischen Gasthause zu Schadenhof zu verkaufen und werden Kaufsüchtige hierzu eingeladen.

Lauchstädt, den 25. Mai 1877.

A. Gutke.

## Brauerei-Verkauf.

In einer Stadt von 4000 Einw., nahe des Regierungssitzes (Bahnhofsstation), Schiff, Fluß, Verbindung mit d. Nachbarstadt, durch Chauffeen, soll wegen Krankheit des Besitzers eine Brauerei von 24 Hekt. Bestehen u. guter Kundschaft, zu Einf. u. Lagerbirre die nöthigen Einrichtungen u. Eisfabrik, schon eingerichteter Garten für Gärten, Theater oder Concerte, sowie todtes u. lebendes Inventar, im besten Zustande aus freier Hand verkauft werden. Auskunft ertheilt nur an zahlungsf. Selbstkäufer **Adolph Adam** in Forst 1/2.

Ländlicher Gasthof mit Fleischerei, Tanzsaal u. Kegelsbahn, an Hauptstr. gelegen, gangbar, mit Anzahlung von circa 4500 M. billig zu verkaufen. Desgl. mehrere Restaurationen zu übergeben durch **Carl Knake** in Cöthen.

## Vorzügliche Güter

jeber Größe, im Kreise Anwohner, Prov. Posen, in der Nähe einer neuen Zuckerfabrik, sind sehr vortheilhaft zu kaufen.

**Hugl, Königsberger, Posen, Wilhelmstraße 13, Agent der Hypotheken-Credit-Gesellschaft.**

## Verwalter-Gesuch.

Auf ein nicht zu großes Gut wird sofort oder 1. Juli ein jüngerer Verwalter, am liebsten aus dem Deconomenstande, gesucht von **Wilhelm Vogelt, Halle a/S.**

2 gute Regulir-Füllösen, fast neu, verkauft  
**Brunoswarte 21.**

Ein noch gutes Billard mit Zubehör wird zu kaufen gesucht. Offerten unter S. befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.



### Thüringische und Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Vom 28. dieses Monats ab werden die nach der Thüringischen und Berlin-Anhaltischen Eisenbahn zu versendenden und mit denselben eingehenden Güter nicht mehr im Empfangsgebäude des Bahnhofs Halle, sondern nur noch in dem dort auf der Stadtseite neu erbauten Schuppen angenommen und ausgeliefert.

Erfurt und Berlin, den 16. Mai 1877.

### Die Verwaltungen.

### Stahlbad Bibra i/Th.

Eröffnung der Saison am 20. Mai cr. Die Bade-Direction.

### Für Buckerfabrikanten u. Rüben-Producenten.

Unsere in den weitesten Kreisen geschätzten **Rübenhack-Maschinen** in vier verschiedenen Systemen von 4 bis 12 Fuß Spurbreite halten bestens empfohlen.

Preislisten, Cataloge etc. senden wir umgehend.

### W. Siederleben & Co.,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei.  
Bernburg, Anhalt.

### Eiserne Möbel für Salon und Garten, auch Kindermöbel.

das Neueste der Saison, empfiehlt in großer Auswahl  
**Chr. Glaser in Halle a/S.,**  
große Klausstraße 24 und kleine Klausstraße 9.

### A. Ritterguts-Butter,

für regelmäßige Lieferung wird gef.

### E. Thorschmidt,

Leipzig, Meißnerstr. 27.

### Wagenpferde-Verkauf.

1 Paar elegante 6jährige Halbblutpferde, Stuten, Schimmel und Schwarzbrauner, flotte Geher, sicher gefahren, sind veränderungs halber preiswerth zu verkaufen. Näheres durch Herrn Stallmeister **Eugen Bieler** in Leipzig.

1500 Schock gute Strobfelle sind zu verkaufen beim Gutsbesitzer **G. Dehring** in Polleben.

Mehrere fette Kühe hat zu verkaufen das Rittergut **Reinsdorf** bei Landsberg.

### Lehrlings-Gesuch.

In meinem Materialwaaren-Geschäfte findet ein junger Mann Stellung als Lehrling.

### Herrmann Fahlberg.

### Wirthschaftleringefuch.

Zur selbständigen Bewirthschaftung eines Gutes mittlerer Größe, wird zum sofortigen Antritt oder per 1. Juli eine Wirthschaftlerin gesucht.

Offerten mit Abbildung der Zeugnisse befördert unter E. K. 791 die **Annoucen-Expediton von Rudolf Mosse, Halle a/S.**

### Circus Wulff.

Heute Sonntag den 27. Mai 2 grosse Vorstellungen. Anf. der 1. 4 Uhr Nachm. Anf. der 2. 7 1/2 Uhr Abds. Kauföffnung 1 Stunde vorher.

**Heute Auftreten der Löwen-Gebrüder Jungmann** aus Kopenhagen.

Vorkommende Hauptpièces der Abendvorstellung: Zum 2. Male: Die 12 Traktierhengste, in Freiheit dressirt und zu gleicher Zeit vorgef. von Frn. Ed. Wulff. Eine der schwierigsten Productionen in der Pferde-Dressur, die bis jetzt hier repräsentirt wurde. — Die beiden Tigerhengste **Tabors** und **Ninus**, vorgef. von Frn. Ed. Wulff. — **Schuttpferd Karbin**, geritt. von Wils Clotilde Meßkirch. — **Can-Can de Paris**, getanz. v. 8 Clowns.

Auf vielfältiges Verlangen: **Great Steeple-Chase**, ober: die große engl. Hirschjagd. Productionen der höheren **Lufgymnastik** der Gebrüder Jungmann in beiden Vorstellungen. — Zum Schluss der Nachmittags-Vorstellung: **Ma-növer**, geritten von 8 Damen und 8 Herren.

Alles Uebrige besagen Plakate und Programme.

Morgen Montag **Vorstellung.** Anf. 7 1/2 Uhr Abends. Hochachtungsvoll **L. Wulff, Director.**

### Bureau-Vorsteher gesucht.

Ich suche zum möglichst baldigen Antritt einen geübten und gut empfohlenen **Bureau-Vorsteher.** Halle a/S., 13. Mai 1877.

Der **Zufüßrath von Hadecke.**

### Auction.

Mittwoch den 30. Mai cr. Nachmittags 1 Uhr versteigere ich **Magdeburger Straße 44:** versch. Möbel, Federbetten, Hausgeräth, 1 Nähmaschine und altes Bauholz.

**W. Elste, ger. Auct.-Konim.**

### Die zwei hiesigen alten Kirchenfenster

sollen Dienstag den 29. Mai cr. Nachmittags 4 Uhr an Ort u. Stelle zum Abbruch verkauft werden.

Offenb. den 25. Mai 1877.

### Der Kirchenrath.

Ein academisch geb. junger Mann (Philologe) sucht Stellung als Redacteur (ev. Mitarb. in d. Red.) e. Z. od. anderer passende Beschäftigung. Adr. sub A. K. bef. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Nach Eisenleben wird zur selbstständigen Führung einer kleinen Wirthschaft ein ehrliches u. ordentliches Mädchen bei hohem Lohn baldigst gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Ein gebrauchter Krankenfahrstuhl wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe in der **Annoucen-Expediton** von **J. Borek & Co.** niederzulegen.

Einige Wohnungen, gesund und freundlich gelegen, 3 Stuben, Kammer, Küche etc., **Bel-Stage**, ist vom 1. Juli ab zu vermieten.

**Wilselmsstr. 10a.**

### Commis-Gesuch.

Für **Contor u. Lager** findet ein junger Mann mit guter Handschrift sofort Stellung.

**R. & A. Brandt, Confituren- u. Honigzuckersfabrik.**

### Theer-Seife,

ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die lästigen **Gautauschläge**, Finken, Miteser, Scroppeln, Flechten, sowie gegen spröde, trockne und gelbe Haut, à Stück 50 Pfsg., zu beziehen durch **Albin Mentze** in Halle, **Schmerstr. 39**, in Köben durch **Fr. Rudloff**.

### 10 Mark Belohnung

wird Demjenigen zugesichert, welcher das **Lehnt** (Hinterläder), das am Mittwoch Nachmittags von **Bad Neu-Nagocz** über **Oltau** nach **Halle** verloren gegangen ist, zurückbringt.

**Kenntzeichen:** Verhöhnung des Kopfes.

Abzugeben in der **Annoucen-Expediton** von **J. Borek & Co., Halle a/S.**, oder bei Herrn Restaurateur **A. Müller** in **Bad Neu-Nagocz**.

Vor ca. 10 Tagen ein Schlehrer in Gröbers gefunden. Abzuholen im Schulzenamt.

### Bad Wittekind.

Sonntag den 27. Mai **Nachmittag-Concert** von der Capelle des Stadtmusikf. Herrn **W. Halle.** Anf. 3 1/2 Uhr. Entree 25 R.-Pf.

### Café David.

Sonntag den 27. Mai **Abend-Concert** (Mittelmusik) von der Capelle des Stadtmusikf. Herrn **W. Halle.** Anf. 7 1/2 Uhr. Entree 30 R.-Pf.

Duwend-Billers haben Gültigkeit, und sind dieselben in der Eisgarrenhandlung der Herren **Steinbrecher & Jasper**, am Markt, sowie im Locale selbst, à Dgd. 1 M 80 Pf. zu haben.

Sonntag 11 Uhr **Frühshoppen-Concert.**

**L. A. T.**

Dritte Beilage.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.



**Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.**  
Bukarest, d. 26. Mai. Die Russen strengen mit Korpobosschaluppen heute Nacht 3 Uhr den größten türkischen Monitor in die Luft.

München, den 25. Mai. (A. A. Z.) Die von Sr. Maj. dem König dem Fürsten Bismarck zur Verfügung gestellten Equipagen mit Dienerschaft sind gestern Abends nach Kissingen abgegangen.

Wien, den 25. Mai. (A. A. Z.) Ungarn erließ ein Verbot der Ausfuhr von Waffen und Munition. — Die „A. Freie Presse“ meldet: Die Russen bereiten Befestigungen an den siebenbürgischen Pässen vor.

Wien, d. 26. Mai. Nach Depeschen des „Neuen Wiener Tagblattes“ hätte die Deputiertenkammer in Konstantinopel selbst zu den stattgehabten Kundgebungen Anlaß gegeben, nachdem ihr kürzlich geäußertes Wunsch auf einen Bescheid des Ministeriums, auf Verletzung Damats und Meft Paschas in Anklagestand und auf Zurückverweisung Meft Paschas unberücksichtigt gelassen. Bezüglich der zu veranstaltenden Demonstration sei ein förmlicher Beschluß in einer Moschee gefaßt worden. Man sei in Konstantinopel von der Befürchtung nicht frei, daß trotz des Belagerungszustandes die Sultans dem Sultan und die Regierung zu stürzen versuchen würden.

Petersburg, d. 25. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Bojatzid vom 23. d. ist es dem Fürsten Paschawoff gelungen, einen Stamm der Kurden zum Gehorsam zu bringen. Man erwartet, daß sich auch ein anderer Stamm unterwerfen werde. — Aus Karakissa wird gemeldet: Die Türken haben bedeutende Verstärkungen erhalten und beabsichtigen die Defensive zu ergreifen. — Oberlieutenant Polkowsky, welcher nach Meldungen aus Sugubid vom 23. c., vom General Krawtschenko auf die Höhen von Tator entsetzt war, um die Banden der Abdascher zu zerstören, hat den Abdascher in einem bedeutenden Gefechte große Verluste beibringt.

Paris, den 25. Mai. Nachdem der Handelsminister gestern ein Schreiben an den Generalkommissar der Ausstellung Senator Krantz gerichtet, welches den Besuch des Marschall Mac Mahon auf dem Ausstellungsplatz verflüchtigt und in dem es heißt: „Es sei notwendig geworden, die großen Interessen der Arbeit und des Friedens zu berücksichtigen gegenüber den Intrigen derjenigen, welche das Werk der Ausstellung zu Gunsten politischer Verbindungen zu kompromittieren suchen“, beauftragte der Marschall heute Nachmittag mit dem Minister für öffentliche Arbeiten die Vorbereitungsarbeiten für die Ausstellung auf dem Troadero und wurde dort von dem Generalkommissar Krantz, sowie von dem Polizeipräsidenten empfangen. Der Marschall soll dabei geäußert haben, sein Besuch sei durch die Gerüchte von einer unangenehmen Vertagung der Ausstellung veranlaßt, er lege dem gegenüber Gemüth darauf, zu erklären, daß die Ausstellung unter den festgesetzten Bedingungen stattfinden und zu dem vorher bestimmten Zeitpunkt, also am 1. Mai 1878, eröffnet werden würde. — Dem „Tamps“ zufolge hätte Mac Mahon einen Brief vom König Victor Emanuel erhalten, in welchem sich derselbe in durchaus vertrauensvoller und sympathischer Weise ausdrückt.

**Berlin, den 25. Mai.**

Herr von Diefel-Daber, der so gern „mit Gott und ritterlichen Waffen“ zu kämpfen pflegte, ist gestern wegen Bismarck-Beleidigung, wegen der bekannten Unterstellung ob der erlornenen Beteiligung des Fürsten bei Gründung der Central-Boden-Kredit-Anstalt, zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Damit ist die Aera der Verteilungs-Prozesse aus diesem Anlaß wohl definitiv geschlossen. Selten ist mit klägerischer Mißfolge eine Agitation elend zerfallen, die so hochgemuth die Ehre des höchsten Reichsbeamten anzugreifen versuchte. Herr von Diefel war wenigstens noch ein Mann, der im „Staats-Glauben“ gehandelt hatte, was ja auch selbst der Staats-anwalt anerkennt. Allein er hatte sich in eine Gestalt gegeben, welche der Aufrechthaltung solchen „Glaubens“ mindestens nicht förderlich war. Wir aber freuen uns aufrichtig, daß der Ehrenschid des Kanzlers blank und unversehrt aus allen diesen Fährlichkeiten hervorging. Hier war die Abführung der Verleumder eine so vollkommene, daß selbst der alte Trost des Bassillo, „daß stets etwas hängen bleibt“, durchaus zu Schanden wurde. Auch von großen Staatsmännern gilt, was man von jungen Mädchen sagt: „Ihre Ehre gleicht einem Spiegel, den der leiseste Hauch trüben kann!“ Bismarcks Ehre blieb ungetrübt, und das ist uns für ihn wie für unser Volk eine hocherfreuliche Genugthuung.

**Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.**

† In einem seit Kurzem zu den Lehrern und Local-Schulinspektoren gelangten Rescript der königlichen Regierung zu Merseburg vom 21. März c. werden den Elementarlehrer-Conferenzen des laufenden Jahres folgende, nicht uninteressante Aufgaben gestellt: 1) Wie sind die Kinderschuhe, besonders auf dem Lande, einzurichten, damit sie thunlichst ihrem Zwecke entsprechen? 2) Wie ist die Frage aufzuwerfen, ob dabei eventuell auch ein Anzeigebüchlein im Lehrers-Büchlein für zulässig erachtet werde. 3) Ob die Erhaltung der Fractur- (edige Schrift) durch die Antiqua (Rundschrift) für die Schulschreibbücher zu empfehlen sei. 4) Wie ist die vom Lehrer zu führende Schultafel am Besten einzurichten? 5) Es sollen die Specialconferenzen einen Beitrag für den Turnunterricht in den einlässigen Landeshöfen entwerfen. — Gleichzeitig ist den Lehrern und Local-Schulinspektoren ein Schreiben derselben königlichen Regierung zugegangen, worin Klage darüber geführt wird, daß in den Elementarschulen — trotz aller früheren Verfügungen, s. B. vom 2. December 1869, vom 12. Juli 1870, vom

18. Juni 1872, vom 27. August 1874 — noch sehr wenig geturnt werde, gar nicht gegenwärtig in 3 Stadt- und 303 Landeshöfen. Diesem Mangel müsse endlich durch die Landräthe und Kreis-Schulinspektoren abgeholfen werden, und soll sich kein Lehrer damit entschuldigen, daß er hierfür eine Remuneration nicht empfangt. Wenn auch in einlässigen Schulen auf dem Lande die Freübung die Hauptsache sei, so sollen doch hier an Apparaten mitbeweisend ein Sprunggestell, eine Leine, ein Red mit versellbarer Stange, 2 Baren und Stäbe vorhanden sein.

† Die am 22. d. in Berrß stattgefundene Generalversammlung des Bezirksverbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung für die Reg.-Bez. Magdeburg, Braunschweig und Anhalt war von 16 Vereinen aus Halberstadt, Bernierode, Burg, Cropsenstedt, Berrß, Duellinburg, Magdeburg, Grünungen, Neustadt, Nördersleben, Nördersleben, Eichenabrleben, Calbe, und Schwanebeck besetzt. Der Bezirk besteht aus 49 Vereinen. Aus dem Geschäftsbericht ist anzuführen, daß die Einnahmen des Verbandes 590 M., die Ausgaben 476 M. betragen, von dem Ueberflusse sollen laut Beschluß der Verammlung für 2 Vereine Bibliotheken angeschafft werden und zwar für den Bildungs-Verein Nördersleben und Schwanebeck. Die Zeilungen des Verbandes im Vorjahre betreffend, ist zu erwähnen, daß die Herren Dr. Baltemath, Dr. Kühne, Sachs-Magdeburg, Professor Gofche, Gersdy, Dr. Robert und B. Seliger durch Vermittelung des Verbandes in den Einzelvereinen 106 Vorträge im Laufe des Jahres gehalten, daß dem Handwerker-Verein in Bernierode und dem Handwerker-Bildungs-Verein in Eichenabrleben je eine Vereinsbibliothek aus dem Ueberflusse des Verbandes überwiesen worden ist. Es sind ferner eine Reihe von Brochüren und Büchern an die Einzelvereine frei überlassen. Die nächstjährige Generalversammlung des Bezirks-Verbandes soll laut Beschluß in Calbe stattfinden.

† Zu den vier in Sera schon bestehenden Blättern soll jetzt ein fünftes treten, das von den Conferanten gegründet wird. Die „Seraer Ztg.“ ruft aus: „Sind keine Freiconferanten da, um das halbe Duzend voll zu machen?“

† Von den unterirdischen Telegraphenlinien sind augenblicklich die Strecken Halle-Leipzig und Halle-Main im Bau, die Strecke Halle-Leipzig wird diese Woche vollendet, so daß Leipzig schon unterirdisch mit Berlin telegraphisch verbunden sein wird. Die Strecke Mainz-Raffel-Halle wird bis Mitte Juli vollendet sein. Es wird auf dieser Strecke durchschnittlich täglich eine deutsche Meile Kabel verlegt.

† Die außerordentliche Generalversammlung der Saal-Eisenbahn, in welcher nochmals über den die Zinsgarantie für die Prioritätsobligationen betreffenden Staatsvertrag verhandelt resp. Beschluß gefaßt werden soll, ist auf den 16. Juli c. anberaumt worden.

† Der preussische Handelsminister hat die Dividende der Nordhauhen-Erfurter Eisenbahn für die Stamm-prioritäten pro 1876 mit 1/2 Pct. genehmigt.

† Die Eisenbahnstrecke Sandersleben-Hettstedt hat laut Geschäftsbericht der Magdeburg-Halberstädter Bahn im Monat April 9067 M. und überhaupt seit ihrer Eröffnung 36,471 M. eingenommen.

† Zur Vollstreckbarerklärung des Vertheilungsplanes des sich in Liquidation befindlichen Consum-Vereins zu Nördersleben ist ein Termin auf den 7. Juli c. anberaumt. Der Plan zählt 246 Mitglieder und beträgt die Nachzahlung ohne Gerichtskosten c. bereits pro Mitglied 50 M. 36 S. 1/2! „Künftig Markt!“ Die Gesamtschulden betragen 12,388 M. 56 S., das Guthaben der Mitglieder 3,337 M. 71 S.

† In Meiningen wurde am 15. d. das von der Stadt mit einem Kostenaufwand von über 70,000 M. neu erbaute Schlachthaus eröffnet.

† An Stelle des freiwillig aus seinem Amte ausgeschiedenen Bürgermeisters Loth zu Kindelbrück ist seitens der Stadtvorordneten der Maurermeister Ritter zum vortigen Bürgermeister gewählt worden.

† Am 21. d. Mis. (2. Pfingstfesttag) feierten die Hochmuth'schen Celeste zu Fischeliff (Kr. Naumburg, Filiale von Groß-Jena) das Fest der goldenen Hochzeit.

† In Hüttenrode grassiren Diptheritis und Scharlach so heftig, daß die Schulen geschlossen werden mußten; in S. önebeck sind diese Krankheiten und außerdem Masern und Croup so heftig ausgebrochen, daß beispielsweise ca. 45 Pct. der Schüler der Realschule krank darniederliegen. Sämmtliche Fälle nehmen jedoch durchweg einen glücklichen Verlauf.

† Am Sonnabend vor Pfingsten wurde einem Bürger in Cönnern das 20. Kind geboren; leider war es todt und konnte sich weder der rüstigen rührigen Eltern, noch der Schaar seiner gutgearteten Geschwister erfreuen.

† Die Coburger Bierbrauer und Wirthe hatten plötzlich den Preis des Bieres pro Liter um 4 Pfg. erhöht. Da das Publikum jedoch Strike machte, sahen sie sich schon nach wenigen Tagen gezwungen, auf den alten Preis von 20 Pfg. pro Liter herabzugehen.

† Am 17. d. M. Abends 10 Uhr wurde auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn zwischen den Stationen Stumsdorf und Köthen beim Vorwerke Sarendorf der dort stationirte Bahnwärter von dem Courierzuge erfaßt und getödtet.

† In Wittenberg war am Mittwoch eine junge Sans auf dem Markte zum Verkauf gestellt, die als eine nur selten vorkommende Abnormität 3 Beine aufwies. Außer den beiden normal gebildeten Beinen hatte das Thierchen nämlich an der linken Seite noch ein Bein, welches zudem eine andere Gestalt zeigte.

**Halle, den 26. Mai.**

In der gestrigen Sitzung des Bürgervereins für städtische Interessen gelangten hauptsächlich die Anträge der Delegirten-Conferenz für die Evangelischen Gemeinden unserer Stadt zur Besprechung.

Der ständige Referent für Kirchen- und Schulsachen gab der jährlichen Verammlung zunächst einen Ueberblick über die durch unsere neue kirchliche Gesetzgebung geschaffenen Zustände und über die gefestigten Grundlagen für Abhilfe des eingetretenen kirchlichen Nothstandes. Herr Stadtrath Hildenbagen entwickelte im Anschlusse an die einleitenden Bemerkungen des Referenten das Wesen und die Bedeutung der Frage, derselbe berichtete schließlich über die Motive und über die Art und Weise, durch welche die Beschlüsse der Delegirten-Conferenz zu Stande gekommen sind. Eine ausgiebige Debatte führte zur Erörterung der Ziel- und Kernpunkte, in welchen unsere Zeit die eigentliche Lösung der jetzt angeregten kirchlichen Fragen erblicken muß. Die lebhafteste Theilnahme der Anwesenden bekundete das erfreulichste Interesse für die Entwicklung unserer kirchlichen Zustände und bewies, wie der Sinn und das Bewußtsein für die in Sitte und Religion gebotenen idealen Güter in unserer Bürgerchaft allezeit empfänglich und rege gelassen ist. Die Stimmung der Verammlung war der deutlichste Beweis dafür, daß der gesunde Sinn der Bürgerchaft mit Freuden einer Regelung und Anbahnung normaler kirchlicher Zustände entgegenkommen wird. Im Gegensatz zu den unzureichenden und deshalb schwächlichen Vorschlägen der Delegirten-Conferenz einigte sich die Verammlung schließlich über eine Reihe von Vorträgen, welche in folgenden Sähen zusammengefaßt werden konnten. Die Verammlung erklärte:

1) als Grundfaß ist die Ablösung sämtlicher Erbschulden und die Normirung aller Pfarrstellen nach Altersklassen;

2) Voraussetzung bleibt ein später zu treffendes Abkommen zwischen den sämtlichen evangelischen Gemeinden in Bezug auf Pfarroerger und dessen Heranziehung zu allgemeinen kirchlichen Zwecken;

3) Voraussetzung ist ferner die Nothwendigkeit eines zwischen Staat und Kirche zu treffenden Abkommens beider gleichmächtiger Dotirung aller Konfessionen aus staatlichen Mitteln;

4) Aufschluß zur Staatsklassen- und classisirten Einkommensteuer unter Ausgleichung für die katolischen, protestanten und sonstigen Einwohner nach deren Steuer-Quoten müssen für die augenblicklichen lokalen Interessen als das geeignetste Mittel zur Befestigung der vorhandenen kirchlichen Nothstände bezeichnet werden.

† Nach einstimmiger Annahme dieser Vorschläge beschloß die Verammlung die Besprechung der Zustände unserer städtischen Feuerlöschwehrens wegen vorgedachter Zeit für die Tagesordnung der nächsten Sitzung (2. Juni) zurückzulassen. Eine Reihe kleinerer Mittheilungen über den Stand der Nachforschungsfrage über die Thätigkeit des Verschönerungsvereins, über den als überflüssig bezeichneten Durchbruch durch die Brunnenwaare, über die Dringlichkeit der Hochbrücken-Requirirung und über die Gottesackerfrage bildete den Schluß der Verhandlung. Bezüglich der letztern sprach sich die Verammlung einstimmig dahin aus, daß der durch die Gottesackerverwaltung beschlossene Verkauf neuer Grabstellen außerhalb der Schwibbögen aus sanitätlichen, gesellschaftlichen und Opportunitäts-Rücksichten vorverpflichtet erscheinen müsse. Die nächste Sitzung wird über die Betheiligung der Vereinsmitglieder an einer während der Vereinsferien zu veranstaltenden Extraradt nach Eisenach genaue Bestimmung treffen.

— Am Donnerstag Abend fand wiederum, auch mehreren Commissionen-Sitzungen, eine Verammlung der Kaufleute und Geschäftsinhaber im „Löwen“ statt. Die Verammlung beschloß sich mit den Ausartungen der Gewerbesteuer. Allgemein war man darin einig, nicht das Princip, sondern diese Auswüchse zu bekämpfen, man wollte zwar Gewerbesteuer, aber keine Stühden-freiheit. Man beschloß, sowohl durch Eingaben an die Behörden als durch die Selbsthilfe Abhilfe zu schaffen. Hierauf zielten mehrere Vorträge über die Einführung der Haarsablung durch eine freie Vereinigung hinsichtlich der guten und Schutzgemeinschaft gegen die schlechten Zähler, gemeinsame Controlirung, durch Unterfuchung von Schwindelwaaren c. Die Verammlung beschloß, ihre n. Aufschuß mit Beratung und Vorbereitung definitiver Anträge in dieser Angelegenheit zu betrauen und sprach sich ferner dahin aus, daß außer den im Handelsregister eingetragenen Inhabern offener Geschäfte bestimmten Branchen auch größere Gewerbetreibende mit solchen Geschäften zur künftigen Conferenz durch Circular eingeladen werden sollen.

— Von größtem Einflusse auf das gewerbliche Leben ist die vor Kurzem definitiv beschlossene Gründung eines Vereins der Gastwirthe von Halle und Umgebung. Wie von uns seiner Zeit mitgetheilt, war in einer der letzten Verammlungen hiesiger Gastwirthe ein aus 12 Herren bestehendes Comité gewählt, welches mit der Ausarbeitung der Statuten beauftragt wurde. In der gestern in Horns Restauration abgehaltenen Verammlung gelangten diese Statuten zur Vorlage und wurden angenommen. Der Zweck des Vereins ist die Förderung und Vertretung der gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder, verbunden mit der Geselligkeit im Allgemeinen, wobei jedoch jedwede politische Tendenz ausgeschlossen ist. Diese Förderung der gemeinsamen Interessen greift sowohl in das gewerbliche Leben unserer Stadt, wie auch in die Verhältnisse des großen Publicums tief ein. Eine fast durchweg nothwendige Besserung aller Consumartikel wird erzielt und solche dem Publicum normalen Preisen entsprechend verabreicht. Wie wir hören, sollen bereits Angebote hiesiger Lieferanten gemacht sein, über welche jedoch die Baaren-commission zu entscheiden haben wird. Nach der erfolgten Abstimmung wurden in den Vorstand folgende Herren gewählt: Sebe, Vorsitzender, Born, stellvertretender Vorsitzender; Hoffmann, Schriftführer, Urfin, stellw. Schriftf.; Schlitte, Kassirer, Weib en h a m m e r, stellw. Kassirer; Schade, Beisitzer. Das Eintrittsgeld wurde auf 3 M., die monatliche Beiträge auf 50 S. festgesetzt. Von besonderer Wichtigkeit dürfte der in den Statuten enthaltene, die Bekanntmachung des Vereins betreffende Paragraph sein, welcher lautet: Zur Veröstentlichung seiner





# Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

**Sonntag den 27. Mai:**  
Volkshochschule: Am. von 11-12 geöffnet im Rathhaus.  
Kaufmann. Verein: Ab. 8 im Vereinstocale 3. Kaisergarten Gesellschaftsabend.  
Fortbildungsschulen. Gewerkschaft: Am. 11 Gewerkschafts Zeichen. Schreiben  
Stenographie.  
Concerte. Capelle des Stadtmusikdirector W. Halle: Am. 3/4 in Bad Mittelbnd  
u. Ab. 7/4 im Café David.  
Kunstproduktionen etc. Circus Wolf Sonntag 2 Vorstellungen Am. 4 u. Ab. 7/4,  
Montag Ab. 7/4 Vorstellung an der Königsstrassen-Gasse.

**Montag den 28. Mai:**  
Universitäts-Bibliothek: Am. 9-1.  
Stadttheater-Vorlesung: Am. 4 im neuen Sitzungs-Saale.  
Stadtsaal: Am. v. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Ein-  
gang Rathhaus.  
Städtisches Lesesaal: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 1.  
Städtische Sparkasse: Kassastunden Am. 8-1, Am. 3-4.  
Sparkasse f. d. Saaltrieb: Kassastunden Am. 9-1 H. Ulrichsstraße 27.  
Spezial-Verein: Kassastunden Am. 9-1 u. Am. 3-5 Brüderstraße 6.  
Kassaverammlung: Am. 8 im neuen Schützenhause.  
Kaufmann. Verein: Ab. 8 im Vereinstocale 3. Kaisergarten Englischer Sprach-  
unterricht.  
Kaufmann. Verein: Ab. 8-10 Bibliothek u. Beschlusser Café David Zimmer 4.  
Fortbildungsschulen: Ab. 8-10 U. 12 im Rathhaus u. Rechnen in 2 Ab-  
teilungen. Gewerkschaft: Deutsch in 2 Abteilungen.  
Stenographisch. Verein nach Golze: Ab. 8 Fortbildungskursus „gold. Hofe“.  
Freier Verein v. 1866 etc.: Ab. 8 Versammlung im „gold. Hofe“, Leipzigerstr.  
Schachclub: Ab. 8 Versammlung im „Marquardt“, Brüderstraße 3.  
Turnverein: Ab. 8-10 Uebungsstunden in der Turnhalle.  
Zehnerverein: Ab. 7 Uebung f. Damen, Ab. 8 f. Herren i. „Kronprinzen“.

Dr. A. Franke's Bäder im Fürstenth. Irisch-römische Bäder v. 8-12 U.  
für Herren u. 1-4 U. f. Damen, v. 4-6 U. f. Herren. - Sool-, Schwefel-,  
Nal-, Selen-, Eisen-, Eisen-, - aromatische, Kalknabel, gewöhnl. Wasser-  
bäder zu jeder Tageszeit. Am. u. f. Fremden ist die Anstalt nachm. geschlossen.  
- Elegante eingerichtete Zimmer beim Badehaus und in der Restauration  
um Belcher bereit.  
Beyers Bade-Anstalt Wiedelplan 9. Sool-, Schwefel-, Nal-, Selen-, Eisen-,  
aromatische, Kalknabel-, Eisen-, Sool-, gewöhnliche Wasserbäder v. früh 1/6  
bis Abends 8. Möblierte Wohnungen zum Belcher bereit. Fortwährend frische  
Stegmilch.  
Bad Mittelbnd. - Russische Sool-Dampf-Bäder Radmitzgraben, am Dienstag,  
Donnerstag und Samstag für Herren, am Montag und Freitag für Damen;  
sowie täglich Sool-Mutterlauge- und alle anderen Bäder.

## Litteraria.

153. Sitzung Montag den 28. Mai Abends 8 Uhr im Saale  
des „goldenen Ringes“. 1) Vortrag des Herrn Dr. Högge: Ueber  
das Wesen und die Veränderung des Sprachgefühls. 2) Geschäftliches.  
3) Kleine Mittheilung.

## Bekanntmachungen.

### Mitteldeutsche Eisenbahn-Verbände.

Durch die ausgegebenen Nachträge 45 zum Mitteldeutschen, 22  
zum Ost-Mitteldeutschen, 27 zum Mitteldeutschen-Schlesischen, 31 zum  
Babitz-Mitteldeutschen, 25 zum Steintin-Berlin-Babitz-Württemberg-  
Verband und 29 zum Mitteldeutschen-Eisenbahn-Verbands-Güter-  
tarife wird die erfolgte Aufhebung des Frachtpflichtes für den Trans-  
port von Eisen und Stahl etc. auf den Verkehr der Stationen der ba-  
bischen Staatsbahn ausgedehnt, von dieser Aufhebung aber die Sen-  
dungen nach und von Stationen der Sächsischen Staatsbahnen ausge-  
schlossen. Ferner werden Frachtsätze für Eisenwurzeln von Schw-  
eben nach Lubwigsburg, Jungfeld u. Heilbronn eingeführt.  
Näheres ist in den Verbands-Expositionen zu erfahren.  
Frankfurt a/M., den 17. Mai 1877.  
Königliche Eisenbahn-Direction.

### Vorteilhafter Bauerngutsverkauf.

Als Hypothekengläubiger habe ich das in Thie-  
mendorf (1/2 Stunde von Eisenbahnstation Crossen,  
1 Stunde von Eisenberg) im Herrschaftum Alten-  
burg unter No. 6 belegene Auenquart in der Sub-  
station ersehen müssen. Zu demselben gehören 34  
akten. Acker, 132 Ruten oder ca. 85 preuß. Morgen  
vorzügliches Ackerland, Garten, Wiesen, Obstplan-  
tation, auch etwas Holzbestand. Die Gebäude, mit  
M. 16500 in der Brandkasse, sind im besten Zustande,  
Kuchsalz gewölbt. Vorräthe und Inventar ist nicht  
vorhanden. Dieses Gut wünsche ich ebemöglichst mit  
voller Ernte für 48000 Mark bei mäßiger Anzahlung  
zu verkaufen und ertheile auf schriftliche Anfragen  
nähere Auskunft.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft  
in Merseburg a/S.

### Drainröhren

1 1/4, 2 1/2, und 3" billigst bei  
August Mann, Mühlgraben 1.

Donnerstag den 31. Mai e.  
Vormittags 10 Uhr sollen im G.  
Große'schen Gasthose hier selbst  
ein Quantum Steinbruch und Kie-  
selsand auf die Wege an den Min-  
nerbahnen verlichtet werden.  
Schiettau bei Ebbewin,  
den 25. Mai 1877.

### Die Ortsbehörde.

Dreitausend Mark für 1.  
Hypothek hat zum 1. Juli  
auszugeben W. Schramm.  
Halle a/S., gr. Steinstr. 28.  
Dafelb! 1 alte Droschke  
und Schlitten billig zu ver-  
kaufen.

Mein gut rentirendes Haus,  
großer Schlamm 10 a, worin  
Fleischerei-Geschäft mit dem  
besten Erfolg betrieben wird u. wel-  
ches sich zu jedem anderen  
Zweige eignet, will ich verkaufen.  
Kaufm. L. Kühling,  
Wiedelplan 8.

Eine gesunde Amme vom Lande,  
die schon einige Wochen gestillt hat,  
wird gesucht. Näheres gr. Ulrichs-  
straße 7.  
Heu, Langstroh und Gerstenstroh  
verkauft Langstrohstraße 7.

### Guts-Verkauf.

Krankheitshalber bin ich gezwun-  
gen, mein in Werderthau lie-  
gendes Gut mit circa 215 Morg.  
Acker, Wiesen und Garten zu ver-  
kaufen. Der Boden eignet sich zu  
allen Getreidearten, wie auch Zuck-  
rübenbau, letztere können an vier  
Fabriken geliefert werden. Gebäude  
durchweg massiv und neu. Inven-  
tar, lebend wie todt, vollständig.  
Zuch kann eine bedeutende Summe  
darauf sehen bleiben.  
Werderthau, bei Bahnhst.  
Stumshorf.  
C. Bunge.

### Restaurations- Pachtgesuch.

Eine Restauration wird unter  
reellen und annehmbaren Bedin-  
gungen zu Michaelis zu pachten  
geucht. Adressen einzusenden  
unter K. D. 888 an die An-  
noncen-Exp. von Haasen-  
stein & Vogler, Leipzig,  
Palleische Str. 11.

Ein frunghängiger Wulle ist zu  
verkaufen bei  
Ed. Klöpper in Mendorf.

# Elegante Sommer-Anzüge von RMark 54 bis 75. — fertig und nach Maß, empfehl

## L. Richter's Filial, gr. Ulrichsstr. 5.

Mein herrschaftliches Wohn-  
haus mit hohen gewölbten Keller-  
räumen (kanalisiert), großer heller  
Niederlage, an 2 Straßen gelegen,  
2 großen Höfen, 1 Morgen Fläche,  
gut rentirend, will, auch getheilt,  
mit geringer Anzahlung wegen Do-  
mizilverl. verkaufen.  
H. A. Parsche,  
Merseburger Straße 13.

### Stellen suchen:

1 tüchtiger selbst. Verwalter  
mit guten Zeugnissen, ferner sucht  
ein Oekonom, welcher Gau-  
tion stellen kann, selbst. Stellung  
in einer guten Mühle oder auf  
einem Gute als Verwalter,  
Wägerei oder Hofmeister.  
Näheres Kramische Straße 14,  
Papierhandlung. (H. 51517).

Ein an Abtätigkeit gewöhnter  
Landwirth, bis 1. Juli er. ohne  
Stellung, sucht bis dahin Beschäf-  
tigung, gleichviel in welcher Eigen-  
schaft, auf einem Gute in nicht  
allzu großer Entfernung von Halle.  
Gefäll. Offerten erbeten an H. Z.  
112 durch Ed. Steinrath in  
der Exped. d. Zig.

Köchinnen. Haus- u. Kindermä-  
den mit guten Zeugnissen wünschen  
noch Stellen durch Frau Kathani  
in Siebichensein, Wiesenstr. 3.

Pa. türkisches Pfannen-  
u. K 35 u. 3, f. Schi-  
selböden, neue Kifaboner  
Kartoffeln, Schott. Mat-  
jeshering, Mal in Gele,  
Wasserhänge, ger. Mal,  
vorfastigen Schweizer, f.  
Zimburger u. Gedardsbr-  
ger Käse, Gewürz-Ertract  
in Kugeln, als Ersatz für  
Zuppenfräuter, empfehle  
u. bewillige bei Entnahme  
für 3 A ermäßigte Preise.  
A. Neumann, H. Steinstr.

Ein älterer, unverheiratheter Mann  
wird als Sofaarbeiter gesucht;  
die leichteren schriftlichen Arbeiten  
sind mit zu übernehmen. Antritt  
1. Juli. Bewerbungen mit Ge-  
haltsansprüchen und nur guten At-  
testen nehmen Haasenstein  
& Vogler, Halle a/S., sub  
H. 1495 entgegen. (H. 51505).

1 Gut mit ca. 168 Morg. gutem  
Boden (Merfurter Kreis), an  
Chaussee u. 2 Zuckerfabriken ge-  
legen, neue Gebäude, schönem leb-  
enden Inventar soll mit Forde-  
rung von 50000 Zfr. Verkäufnisse  
halber verkauft werden. Offerten  
sub R. M. 794 durch Rudolf  
Mosse in Halle a/S. erbeten.

### Für Maschinen- und Zuckerfabriken sowie Poliranstalten

halte stets grosses Lager von  
den besten baumwollenen bun-  
ten und weissen Putzgar-  
nen in gewaschener und unge-  
waschener Waare, Putzlapp-  
en in halbwohler, baum-  
wollener, leinener, schöner grosser  
Waare. Putzzeuge, schwe-  
frei mit langen Fasern. Pol-  
sterwerk in gepressten Bal-  
len zu billigen Preisen.  
Cöthen in Anh.  
Carl Heenow,  
Rohprouden a. gros.

### Beamten

gewährt unter strengster Discre-  
tion Darlehen mit Prolongation  
P. Fleischmann, Bres-  
lau, Nicolaisfr. 59.  
Für Bahnbewarte.  
Die Manfordenwohnung, Leip-  
zigerstraße 56 (Ecke des Leipziger  
Platzes), per sofort oder später zu  
vermieten. Näheres daselbst II.  
Etage.

### Gingefandt.

Die sämtlichen Zeitungen Dresdens referiren recht günstig  
über die Sommerbiere des Waldschlößchens, so z. B.  
schreiben

die Dresdner Nachrichten:  
Nach Ablauf der schweren Hochbierzeit beginnt die Periode der  
besseren Sommerbiere. Die altrenomirte Waldschlößchen-  
brauerei eröffnet mit der Verfrachtung ihres hellen Lagerbieres und  
ihres nach Pilsener Art gebrauten Böhmisches den Reigen.  
Hell und golden strömt das malzreiche Naß. Beide Bierarten  
gleichem einem Schweserpaare mit goldblondem Haar, das die Mutter  
Waldschlößchen in die weite Welt entfendet, um dort sich Freunde und  
Liebhäber zu erwerben. Nun, daran wird es nicht fehlen.

Der Dresdner Anzeiger:  
(Vorjorge für Pfingsten.) Daß Fremde und Einheimische zu  
Pfingsten in Schaaren die schönen Punkte um Dresden besuchen, zu  
denen nun schon von Alters her das Waldschlößchen gehört,  
ist bekannt. Es ist daher ebenso im eigenen Interesse gehandelt, wie  
zugleich in dem vieler dufferer Keihen, wenn die Verwaltung gerade  
jetzt ihre neuen Sommerbiere aufmacht. Beide Sorten, das Lagerbier,  
wie das Pilsener, sind dem Braumeister sehr gut gelungen, wenn auch  
das letztere noch erst in der wärmeren Jahreszeit seine höchste Aner-  
kennung finden wird.

Die Dresdner Presse:  
(Cambrinologisches.) Die Societätsbrauerei zum Waldschlöß-  
chen hat im Gegenlatz zu mancher anderen dergleichen Brauerei ihren Ruf  
bisher immer bewahrt; nur ganz vorübergehend isten es einmal, als  
solte derselbe alterirt werden. Heute erfreut sie sich unerfütterter ihres  
alten wohlverdienten Renommées, und das Waldschlößchen-Bier ist  
weitau bekannt und beliebt. Gegenwärtig verfrachtet die Brauerei  
ihre Sommerbiere; es sind dies zwei Sorten, beide gotlig hell und von  
angenehmem, lieblichen Geschmack: Sommerlagerbier und Böhmisches  
(nach Pilsener Art gebraut). Beide Biere eignen sich auch vortreflich  
für den Hausgebrauch als Tafelbiere.

Der Erdhalbrote:  
Die weit über Europas Grenze hinaus bekannte Waldschlöß-  
chen-Brauerei, die ihren alten und bewährten Ruf trotz vielfachen  
neuen Unternehmungen zu erhalten gewußt hat, bringt zu den bevor-  
stehenden Feiertagen wieder ihre Sommerbiere zur Verfrachtung, welche  
hauptächlich darauf berechnet sind, bei jetziger Jahreszeit dem reisenden  
Publikum einen erquickenden Erant zu bieten.  
Beide Sorten, sowohl das Lager- als auch das Böhmisches Bier  
(nach Pilsener Art) sind leicht gebraut, haben einen guten Geschmack,  
machen durchaus nicht träge, wie es gewöhnlich bei dergl. Bieren der  
Fall ist, und lassen bezüglich der Qualität gegenüber anderen theueren  
Bieren nichts zu wünschen übrig. Auch für den Haushalt sind diese  
Biere sehr zu empfehlen, da sie der Gesundheit äußerst zuträglich sind  
und sich längere Zeit im Faße halten.

Die Dresdner Zeitung:  
Die verjüngende Kraft des Frühlings äußert sich auch im Reiche  
Cambrinisches. Die Waldschlößchenbrauerei trauert sowohl in ihrem  
„Sommerlagerbier“, wie in ihrem angenehm schmeckenden „Pilsener“  
einen gleich köstlichen Stoff. Für heiße Sommertage dürfte das letztere  
goldigbaltige Bier als besonders erfrischend zu empfehlen sein.

### Neue saure Gurken, Frische lebende Oderkrebse, Frische Stralsunder Bratheringe, Beste türk. Pfäunen empfang werden und empfehl Wih. Schubert.

### Restaurant Prinz Carl.

Bei Beginn der warmen Sommerzeit empfehle einem geehrten  
Publikum meinen freundlich gelegenen, großen schattigen  
Garten zur fleißigen Benutzung.  
Sofortiges Freibierl. v. Tucher'sches u. Riebeck-  
sches Bier. Reichhaltige Speisekarte, prompte Be-  
dienung.  
O. Winzer.

### Baumaterialien, als: Rollen-Dachpappe, Pappstreifen, Asphalt, Chamottesteine, Fußboden-Platten, Thon- röhren in allen Weiten, sowie alle Sorten Verbindungs- stücke empfangen billigst B. Schmidt & Co.

### Weine.

Rein geh. Medoec in bekann-  
ter Güte von 90 a, schöne  
74er Mosel- und Rhein-  
weine zu 60, 75 und 100 a  
excl. Fl. empfehlen  
Gebr. Parsche,  
Merseburger Straße 13.  
Ein Landgut in Thüringen, 1/2  
Stunde von der Bahn entfernt,  
mit 365 Morgen im besten Cultur-  
zustande, sowie fast neuen Schäu-  
lichkeiten und vollständigem leben-  
den und todtten Inventarium, ist  
Familienverhältnisse halber unter  
günstigen Bedingungen durch Chris-  
toph Freitag in Langensalza  
sofort zu verkaufen.  
Wohnungen à 300 u. 180 Mark,  
sowie große Kellerräume sind pr.  
sofort oder 1. Juli zu vermieten.  
Näheres Mühlgraben 1.  
Tüchtige Mädchen erb. 1. Juli  
gute Stellen, 1 Wirthschaftsleiter, 1  
j. Kellner, Haus- u. Kindermä-  
den suchen sofort Stelle.  
Frau Nawak, gr. Klausstr. 11  
(Eckladen).

neuester Construction  
und besten Grude-Coaks  
empfehl  
Chr. Glaser in Halle a/S.  
Gr. Klausstraße 24.  
Zur Einrichtung einer größeren  
Bautischlerei, sowie einer Schloss-  
erei sind passende Räume mit Woh-  
nungen zu vermieten. Näheres  
Mühlgraben 1.



## \* \* Die Slawen der Türkei und ihr Verhältniß zu den übrigen Stämmen.

(Schluß.)

Künste und Wissenschaften, die so lange Zeit in Byzanz blühten, werten von den Griechen-Slawen kaum noch in der Erinnerung bewahrt. Die Chirurgie wird fast nur von Barbieren ausgeübt, das Rasirmesser ist fast ihr einziges chirurgisches Instrument. Die kräftige Bevölkerung erhält sich durch ihre gesunde Natur und Mäßigkeit. Die slawischen Städte sind nach Art der Urstädte aus drei verschiedenen Theilen zusammengesetzt: dem Grad ober der Festung, welche den ganz abgesonderten oberen Stadtheil bildet; dem Barosch ober der Unterstadt, dem Gewerbs- und Handelsviertel, welches meist einen Wallgraben, eine mit Zinnen und Schießscharten versehene Brustwehr und Thore hat, die bei Nacht geschlossen werden; endlich der Polanka, dem dritten Stadtkreise, der den Barosch umgibt und die von der niedern Volksklasse bewohnten Vorstädte in sich schließt.

Die bildenden Künste sind zu mechanischen Fertigkeiten herabgesunken, denn die morgenländische Kirche wie der Islam verdammt die Bildhauerei, kaum daß sie gestattet, die vor den Städten befindlichen Grabmäler mit einigen Arabesken zu zieren. Auch die Malerei ist an priesterliche Vorschriften, an schlechte Muster gebunden, die sie slavisch nachbilden muß. Freien Spielraum hat dagegen die Baukunst. Unter den bestehenden Bauten zeichnen sich die meist aus vortürkischer Zeit stammenden Brücken aus. Die längste von allen, die von Silistria, zählt 52 Bogen; die Brücke von Montay besteht aus einem einzigen Bogen, der über die Narenta gespannt ist. Die Paläste und Privathäuser sind meist schmucklos; der Morgenländer verwendet alle Kostbarkeiten auf den Schmuck der Tempel und Moscheen. Die Privathäuser bestehen aus einem Gebäud, dessen Zwischenräume durch schwache Wände von Kalk und Thon ausgefüllt sind. Diese Häuser werden erstaunlich schnell gebaut. Zu Adrianopel brannten im Jahre 1837 2000 nieder und zwei Monate darauf waren sie wieder hergestellt; zu Bitoglia wurden eine gleiche Anzahl Häuser, welche 1836 abbrannten, im Laufe des folgenden Jahres wieder aufgebaut.

Nächst den Tempeln sind die bedeutendsten Bauwerke der slawischen Städte die Brunnen. Die Brunnenmeister bilden eine besondere Körperschaft, die fast ausschließlich aus Albanesen des nordwestlich von Janina gelegenen Bezirks Drinopolis besteht, und treiben ihr Gewerbe, das vom Vater auf den Sohn forterbt, im ganzen Reiche. Sie leiten mit wenig Kosten das Wasser aus den größten Entfernungen her, erfassen den schwebenden Aquadukt durch unterirdische Leitungen und bauen, um dem Wasser seine in den Thälern verloren gegangene Steigungskraft wieder zu geben, hydraulische Pyramiden, Pathine, die man auf der ganzen Halbinsel antrifft.

Infolge der osmanischen Sorglosigkeit befinden sich die Flüsse des Landes in bedauerlichem Zustande: Sandbänke, Dämme von Baumstämmen, welche der Sturm zusammengehäuft hat, sperren sie überall, und doch würde es nicht schwer sein, die meisten dieser Wasserstraßen für leichte Dampfboote fahrbar zu machen und so das innere Festland mit dem Meere in Verbindung zu setzen. Nicht besser sind die Landstraßen im Stände. Hier und da trifft man einzelne Strecken gepflasterter Wege, welche nach einer oder zwei Stunden sich unter Kalen oder Gestrüpp verlieren. Fahrstraßen sind fast gar nicht vorhanden. Unter diesen Umständen ist ein Großhandel nicht möglich. Jede Provinz muß fast allein die Erzeugnisse ihres Bodens aufzehren, und die Lebensmittel stehen daher unglaublich niedrig im Preise. Die Provinzen haben öffentliche Magazine, in welche der Landmann seinen Zehnten oder die dem Staat zu entrichtenden Naturalgaben einliefert. Dabei herrscht ein gänzlicher Mangel an Kredit.

Was nun die politischen Zustände der türkischen Slawen anbelangt, so treibt der slawische Nationalgeist zur Einigung, zur Gemeinde- und Repräsentativverfassung. Stets hat die slawische Gemeinde sich selbst regiert und ihre Richter und Steuernehmer gewählt. So war es unter den byzantinischen Kaisern und die Sultane haben diesen Zustand der Dinge beibehalten. Alle von der türkischen Regierung den Gemeinden auferlegten Lasten, die Truppenaushebungen mit einbegriffen, wurden von den Gemeinden selbst unter sich vertheilt. Die Glieder der Gemeinde bilden gleichsam eine große Familie, eine brüderliche Gesammtbürgerschaft. Dst besteht ein griechisch-slawisches Dorf oder Gemeinde aus einer einzigen Familie, welche sich selbst regiert und mit den Landesbehörden nur mittelst ihres Oberhauptes, des griechischen Geronten oder slawischen Stareschin in Beziehung steht. Dieser Richter oder Vater erhält seine Gewalt durch Wahl und wird in feierlicher Familienversammlung, angesichts der angesammlten Icones oder Heiligenbilder, auf den Lehnstuhl gesetzt. Man wählt den weisesten und erfahrensten, denn der Stareschin (der Staroska bei den russischen Slawen) ist berufen, die Geschäfte zu leiten, die Kasse zu führen, die Gebete zu halten und dem Sultan Tribut zu entrichten. Wird der Stareschin

unfähig oder alt, so erwählt die Familie einen neuen. Sind mehrere Familien nicht mehr zahlreich genug, um einzeln unabhängig leben zu können, so ziehen sie an einen Ort zusammen und schwören den Zabrega, den Eid, sich gegenseitig zu verteidigen. Dies ist der Ursprung aller Gemeinden in Bulgarien.

In Serbien dagegen sind die Hütten zerstreut, verborgen im Dicht des Waldes und in den Schluchten der Berge. Der Stareschin jeder Familie vertheilt an seine Kinder und Geschwister Kleidung und Nahrung, er tadelt sie, wenn sie Fehler begehen, er fungirt zugleich an hohen Festen als Priester des häuslichen Heerdes und beräuchert mit dem Weihrauchfaß die Iconofase, den Altar des Schutzheiligen seines Stammes.

Die Grundlage des slawischen Staats- und Gemeindelebens ist die Familie; nach dieser patriarchalen Republik ist der Staat geformt. — Die Städte als solche haben gar keine politische Bedeutung. In den Städten bildet jede Handwerksklasse eine Genossenschaft oder Zunft, die ihre eignen Statuten hat und einen gewählten Haupte oder Richter gehorcht, der gleich einem Stareschin mit im Bezirksrathe sitzt. Er ist aber kein ebler Stareschin, kein Stammeshaupt; er vertritt nur Handels- oder Gewerbsinteressen, ohne politischen Einfluß zu haben. Die vorerwähnten Stareschinnen dagegen gehören den alten und edeln Geschlechtern an, die bei den Slawen in hoher Achtung stehen.

So bilden die griechisch-slawischen Stämme eine Vereinigung von freien und unabhängigen Gemeinden. Diesen Zustand wollen sie erhalten; sie wollen keine Vermischung mit den Osmanen, sondern nach eigenem politischen und religiösen Geseß ihr Stammesleben führen. Diesen Sinn haben ihre Revolutionen von jeher gehabt. Bosnien, Albanien und die Herzegowina, wo Muselmänner und Christen sich gemischt finden, trachten darnach sich in zwei Theile zu trennen, von denen jeder mit eigenem Oberhaupt und besonderer Verwaltung unmitttelbar nur der höchsten Staatsgewalt untergeben sein will. Ebenfowenig wünscht aber der Muhamedaner eine Vermischung mit den Rajas; er, der die geistliche Gewalt nicht von der weltlichen unterscheidet, wird sich niemals herbeilassen, einer christlichen Obrigkeit zu gehorchen. Nur wenn die christliche und muhamedanische Bevölkerung unabhängig unter dem Schutze des Sultans nebeneinander bestehen, läßt sich Ruhe und Zufriedenheit in der Türkei erwarten. Der Krieg, welcher jetzt entbrannt ist, hat eben dieselbe Veranlassung als schon die früheren und ruft eben auf dem kurz klizirten Grunde. Dß jetzt endlich die Lösung der Frage zur That wird, ob die Slawen-Türken erreichen, wonach sie seit Menschenaltern streben, müssen wir von der Zukunft abhängig machen.

## Ueber Pferde-Dressur.

Vergleicht man den struppigen, störrischen Wildling der asiatischen Steppen mit dem edlen arabischen Hengste, diesem Ergebnis der verständnißvollsten Züchtung eines Thieres durch den Menschen, so möchte man in Zweifel sein, ob wirklich der Mensch allein im Stände gewesen ist, solche Züchtung herbeizuführen, oder ob andere höhere Gewalten im Kreislaufe der Jahrhunderte auf die Veränderung des kleinen eselgleichen struppigen Thieres in die Krone der Thierwelt ihren Einfluß ausgeübt haben. Angesichts der Thatfache, daß zu allen Zeiten seit Beginn der Kenntniß der Geschichte des Menschen letztere ohne dieses Geschöpf fast nicht gedacht werden kann, daß ganze Völkerschaften, wie die Araber, Perser und Engländer ihren besonderen Ruhm in der Ausbildung des Pferdes gesucht haben und bei allen civilisirten und den meisten uncivilisirten Völkern unseres Planeten die Züchtung des Rosses und die Förderung seiner Zucht Gegenstand ganz besonderer Bestrebungen und Anstrengungen gewesen ist, dürfen wir mit gutem Vertrauen das edle Ross in seiner jetzigen Vollkommenheit als eine Neuschöpfung des Menschen, als einen Lohn der erziehenden Macht des menschlichen Geistes ansehen.

Und nicht bloß körperlich ist das Pferd gegenüber dem Wildling zu besonderer Entwicklung gefördert, nicht nur die wundervolle Form seines Leibes, die mächtige Brust, aus der der mahnenumwalte Hals emporstrebt, der kräftige elastische Rücken, die muskulösen ebelgeformten Schenkel, die zierlichen und dennoch kraftvollen Glieder hat der Mensch dem Pferde anezogen, auch die Anmuth, der Stolz in den Bewegungen des Pferdes sind zum großen Theil ein Werk der Hingebung, mit welcher der Mensch diesem allerding's besonders ausbildungsfähigen Thiere sich zugewendet hat.

Und trotz all' der schon erreichten trefflichen Eigenschaften des edlen Rosses ruht man noch nicht in der weiteren Förderung derselben. Kostbare Zuchtanstalten, in denen man durch verständnißvolle Zusammenstellungen neue immer brauchbarere Formen zu entwickeln strebt, Ausstellungen, in denen der Besizer des trefflichsten Zuchtthieres mit hoher Prämie bedacht wird, Wettrennen, in denen die Kraft und

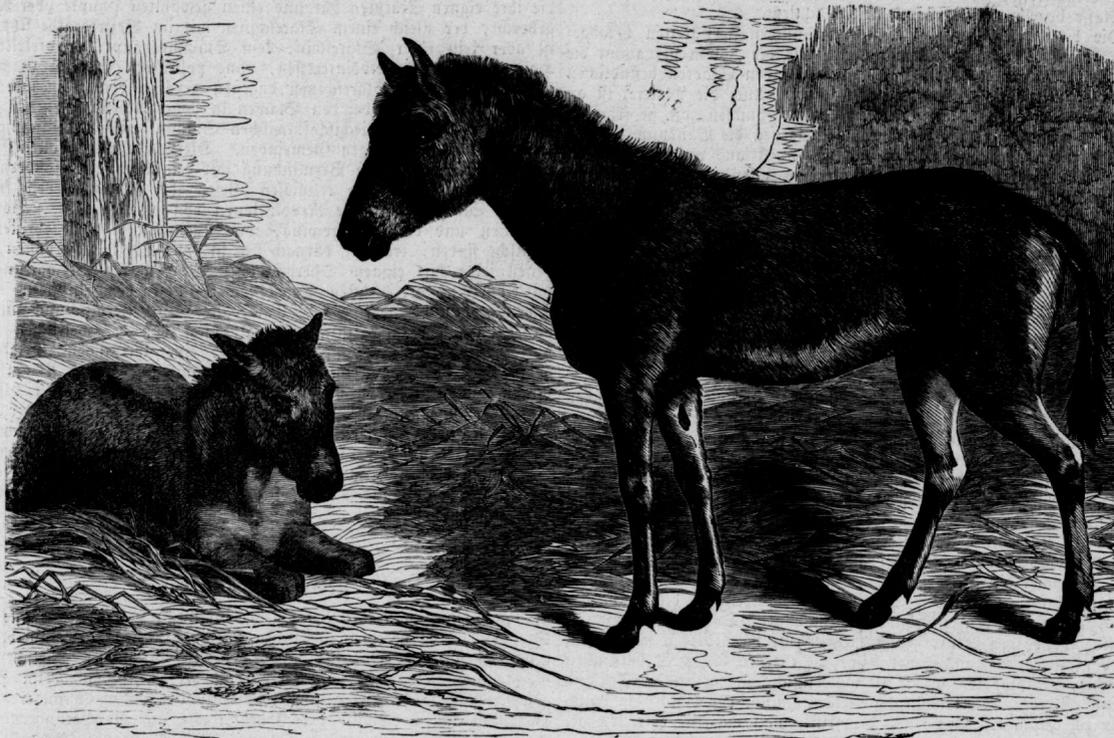
...ungel. ... mit der Waage und nach der ihr gemessen wird, endlich aber, und nicht im geringsten Maasse, Reiterfeste, wie sie in der Reitbahn und im Circus uns geboten werden, vereinigen sich zu immer neuer Prüfung der Eigenschaften dieses unseres unentbehrlichsten Hausthieres.

Was für Mittel aber wendet der Mensch an, um das Pferd zu dem zu machen was es ist und dahin zu fördern, was er anstrebt? Der Araber, der nach Brehms Schilderungen die tragende Stute sehr sorgfältig, mit alleiniger Ausnahme der letzten Wochen behandelt, hält das Fohlen von Jugend auf wie ein Glied der Familie. Ohne alle Besorgnis wird das Pferd im Zelte des Herrn, wie in der Kinderstube gebildet; den größten Belästigungen Seitens der Kinder gegenüber zeigt sich das arabische Fohlen willfährig. Mit dem achtzehnten Monat beginnt die Erziehung des edlen Thieres, sie währt fort bis es vollkommen erwachsen ist. Zuerst versucht sich ein Knabe im Reiten. Er führt das Pferd zur Tränke, zur Weide, er reinigt es und sorgt überhaupt für alle seine Bedürfnisse. Beide lernen zu gleicher Zeit: der Knabe wird ein Reiter, das Fohlen ein Reitthier. Niemals aber wird der arabische Knabe das Füllen übernehmen, niemals ihm Dinge zumuthen, die es nicht leisten kann. Der Unterricht beginnt im Freien und wird im Zelte fortgesetzt. Man überwacht jede Bewegung des Thieres, behandelt es mit aller Liebe und Bärtlichkeit, duldet aber niemals Widerstreben oder Böswilligkeit. Erst wenn das Pferd sein zweites Lebensjahr überschritten hat, legt man ihm den Sattel auf, immer noch mit der größten Vorsicht. Das Gebiß wird anfangs mit Wolle umwickelt und diese manchmal mit Salzwasser be-

dem traumvollen Thiere gegenüber erhalten, allzustränge und gar ungerechte Strafen würden entweder das Pferd störrisch oder muthlos machen, beides Eigenschaften, die nicht geeignet wären, das Thier zur Darstellung seiner körperlichen Vorzüge geschickt zu erhalten. Es bleibt ihm eben nichts weiter übrig, als das Pferd, seiner natürlichen Veranlagung entsprechend, durch immer und unverdroffen wiederholte Uebungen fast von Neuem zu erziehen.

Vorzugsweise eignen sich dazu Hengste edler Zucht, mit gehörigem Temperamente, nicht allzusehrig, aber auch durchaus nicht träge, ohne mißtrauischen heimtückischen Character, frei von Kitzel und vor Allem mit ebenmäßigen, gesunden Gliedern ausgerüstet, die im Stande sind, alles, was Absonderliches von dem Thiere verlangt wird, zu leisten. Von einem Pferde mit schwacher Hinterhand und schmaler Brust kann der Reiter den sog. spanischen Tritts nicht verlangen; einem schwachkreuzigen Thiere das Stehen auf den Hinterfüßen nicht zumuthen. Stuten werden wegen ihres häufigen Kitzels und andrer hier nicht näher zu bezeichnender Eigenthümlichkeiten wegen stets verworfen.

Doch verfolgen wir in der dem uns hier gewährten Raum entsprechenden kürzesten Weise den ersten Bildungsgang eines für den Circusdienst bestimmten Pferdes: Noch wenig berührt von dem Eisengebisse oder dem Sattel, „zum Theil rittig“, wie es in den Auktionsveröffentlichungen der Stütereien heißt, gelangt es in die Pflege und Behandlung des Stallmeisters. Mit durch langjährige Beschäftigung sicher gewordenem Blicke hat dieser schon beim Ankauf die körperlichen Eigenschaften des Thieres erkannt. Nur wenige Stunden genügen ihm auch das Temperament oder den Character desselben festzustellen.



Wilde Pferde.

sprenkt, um das Pferd leichter an das ihm unangenehme Eisen im Maule zu gewöhnen. Der Sattel wird zuerst so leicht als möglich genommen. Nach Ablauf des dritten Jahres muthet man dem Pferde schon mehr zu. Man gewöhnt es allgemach daran, alle seine Kräfte zu gebrauchen, läßt ihm aber, was die Fütterung anlangt, durchaus nichts abgeben. Erst wenn es das siebente Jahr erreicht hat, sieht man es als erzogen an. — Und was hat der Araber dann erreicht? Ueberall finden wir die außerordentliche Kraft und Schnelligkeit, die Leichtigkeit in den Bewegungen, die Gewandtheit des Pferdes herauszubilden und noch viel mehr der Kunstreiter, der aus dem rohen Hengste ein lammfrommes völlig und unbedenklich dem Willen seines Herrn sich unterwerfendes, dabei aber dennoch stolz und selbstbewußt einhererschreitendes, muthig die Barrieren überspringendes, im Feuerregen gehorham ausdauerndes Thier sich zubereitet? Hunger darf er nicht zur Annäherung bringen, weil dadurch die Form des edlen, kostbaren Geschöpfes beeinträchtigt würde, allzuviel Liebkosungen würden den Menschen zu wenig in seiner Eigenschaft als Herrn und Gebieter

geben, die physischen und die psychischen Eigenschaften des Hengstes geben ihm den Maassstab für Anwendung der Hülsen, Mittel, die die Stelle der Sprache erlegend, dem Pferde den Willen des Stallmeisters bekannt machen sollen. Jede auch nur minutiös von dem richtigen Erforderniß abweichende Hülfe bringt das Pferd um viele Stunden, und nach diesen kann bei der Schnelligkeit, mit der es der Stallmeister versteht sein Ross zu dressiren, ja gerechnet werden, zurück.

Zunächst handelt es sich sowohl bei der Dressur in der Freiheit als für die zum Schulferde darum, die Genaken oder Kinnbäden zu bearbeiten so daß das Pferd den Kopf gehörig stellt und es vermag, denselben in der herangenommenen Lage ohne Schmerzen und ohne Veränderung der Halsstellung festzuhalten.

Demnächst geht es an die Herbeiführung entsprechender Stellung der Schultern und der Rippen, Alles dies stehend oder langsam herumführend in der Manege. Nach wenigen Tagen angestrengtester Uebung, bei welcher allerdings kräftige Peitschenhiebe als Strafen und Rübenstücken als Belohnungen ausgeheilt werden, hat das Thier völlig die Gewalt des Stallmeisters erkannt und immer mehr giebt es sich seiner Führung, seinem unbeugsamen Willen hin. Er aber verlangt nichts Unbilliges, in kluger Vorsicht steigert er seine Ansprüche so unmerklich, daß das Pferd fast unbewußt zu den schwierigeren Leistungen übergeführt wird. Dabei hält er die einmal eingeschlagene Reihenfolge der Uebungen im Anfang unwandelbar fest, um das Pferd, welchem er durch Bewegung während der Dressur auch nicht eine Minute lang gestattet, auf etwas Anderes, als auf ihn seine Aufmerksamkeit zu lenken, nicht zu



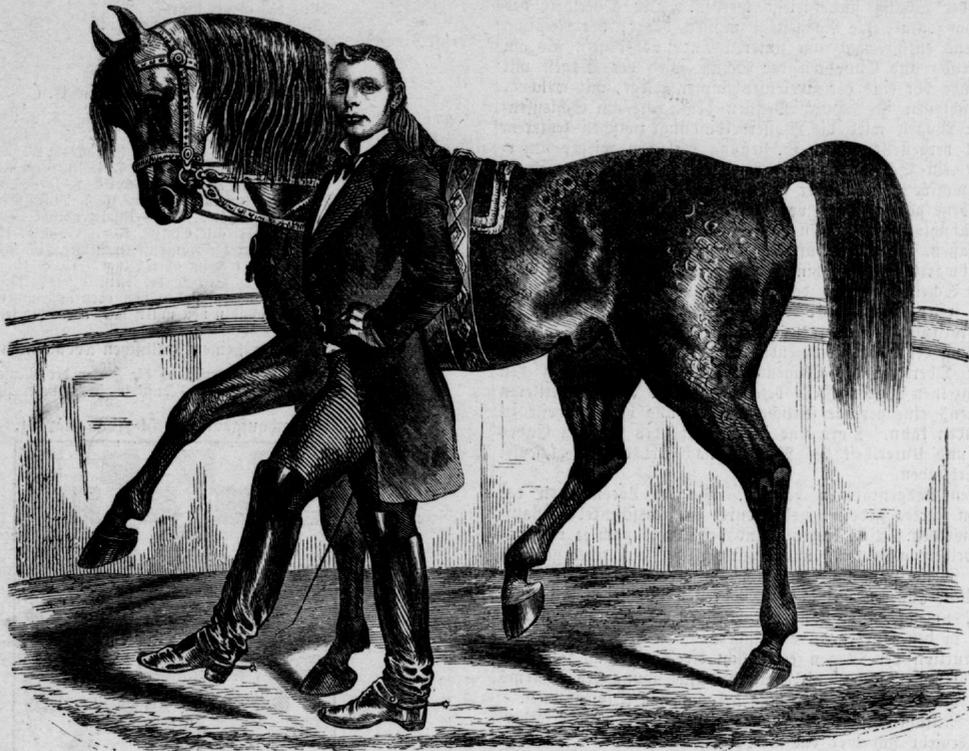
verwirren. Die Fußstellungen und Bewegungen werden dem Pseude in besonderen Ständen beigebracht.

Bei der Dressur in der Freiheit ist die Führung des Pferdes mittelst der Longe und der Peitsche, bei der unterm Sattel die Gewichtvertheilung, sowie die Schenkellage neben der Führung vorwaltende Bedingung. Ueber diese letztere Behandlung sind lange Instruktionen, auf deren näheres Eingehen wir hier des Raumes wegen verzichten müssen, vorhanden.

Wenn man die seltsamen Bewegungen der Schulpferde im Circus, die schwierigen Rückwärtsmärsche, die der Reiter ohne Berührung der Kantare lediglich durch Schenkellarbeit und durch Erleichterung der Hinterhand des Pferdes durch Vorbeugen des Oberkörpers, das unweigerlich ausgeführte Heben und Niederlegen irgend eines von dem Reiter ge-

wöhnlichen Juges betrachtet, dann erst gewinnt man eine Anschauung von der Sicherheit, mit welcher der Reiter seine eigene Last und die Kraft seines Pferdes in Einklang zu bringen vermag und die Mythe von den Centauern, die dem Rosse Hals und Kopf nahm, um ihn dafür den Leib und das Haupt des Menschen aufzusetzen, gewinnt die Bedeutung, daß Ros und Reiter die harmonischste Verbindung zwischen Mensch und Thier seien.

In unserer Stadt wird im Laufe dieser Woche eine Ausstellung von Thieren, vorzugsweise Pferden, stattfinden; ein trefflicher Circus übt schon seit längerer Zeit allabendlich seine Anziehungskraft. Sollten auch Laien aus diesen Zeilen einige Richtungspunkte für ihre Beobachtungen schöpfen, so wäre der Zweck derselben vollständig erfüllt.



Dressirter Hengst im Circus.

### Geneigte Ebenen für Schiffstransporte.

Bei dem immer steigenden Interesse, welches sich auch in unserer Gegend für die Hebung und Vervollständigung der Wasserstraßen (u. a. den Saal-Elster-Kanal) kundgiebt, dürfte der Hinweis auf eine neue Methode der Anlage und des Betriebes geneigter Ebenen für Schiffstransporte wohl am Plage sein. Herr S. Meyer hat diese Materie in einer Broschüre und außerdem in einem am 10. v. M. im „Verein für Eisenbahnkunde“ zu Berlin gehaltenen Vortrage behandelt. Es kommen, so führte er bei dieser Gelegenheit aus, bei den in Deutschland neuerdings projectirten Canälen mehrtach Fälle vor, in denen es angezeigt erscheint, statt der zum Schiffstransport zwischen Canalhaltungen mit erheblichem Höhenunterschiede gemeinlich angewandten Schleusentrepfen wegen der Kostspieligkeit ihrer Anlage, wegen des oft nur mit großen Geldopfern zu befriedigenden Erfordernisses der Wasserspeisung und wegen der durch sie verursachten großen Betriebsschwernisse und Zeitverluste auf die Herstellung von Schiffsaufzügen bedacht zu sein, wie sie für den Transport kleinerer Schiffe auf älteren Canälen benutzt werden. Die bekanntesten Anlagen dieser Art sind die in England, Amerika und für den Elbing-Dberländischen Canal in Deutschland ausgeführten schiefen Ebenen, auf welchen die Canalschiffe mittelst auf Schienen laufender Wagen aus dem Wasser gehoben und durch stehende Dampfmaschinen mit Seilbetrieb auf- und abwärts bewegt werden. Zwischen den beiden Canalhaltungen sind wehrtartige Rücken hergestellt, von deren Scheitel die schiefen Ebenen nach beiden Seiten hin bis in das Ober- und Unterwasser abfallen. Um den Uebergang der Wagen über diesen Scheitel zu ermöglichen darf hierbei der Wagenrahmen der Länge nach nur von zwei Punkten durch Radgestelle unterfützt sein. Die Schwierigkeiten der Anordnung einer größeren Anzahl von Wagenrädern haben die Anwendung dieses Systems der schiefen Ebenen auf die Förderung größerer Schiffe, wie sie nach den neueren Erfahrungen für die Rentabilität der Canäle als erforderlich erachtet werden, unthunlich erscheinen lassen. Ein anderer Uebelstand beruht darin, daß die Schiffe für den Uebergang über die geneigten Ebenen aus dem Wasser gehoben werden müssen und sowohl hierbei, als auch während des weiteren Transports Gefahr laufen, in einer Weise angestrengt zu werden, wie es leicht construirte Schiffe nach ihrer Bauart nicht vertragen.

Von Amerikanischen Ingenieuren ist dieser Uebelstand für so wichtig gehalten, daß man nach eingehender Prüfung der am Morris-Canal vorkommenden Schiffsrampen für später projectirte Canäle, insbesondere dem Tennessee- und Bladriver-Canal, von der weiteren Anwendung derselben Abstand genommen und sich wieder für die Wahl gewöhnlicher Schleusen entschieden hat.

In Anerkennung dieses letzterwähnten Uebelstandes hat man in England schon vor längeren Jahren mit gutem Erfolge versucht, kleinere Schiffe in Schleusenkammern schwimmend auf- und abwärts zu bewegen. Nach einer Methode geschieht dieses in vertikaler Richtung, nach einer anderen auf einer gleichmäßig ansteigenden Ebene mit einem Neigungsverhältnis von 1:10. Um eine horizontale Lage der Schleusenkammern zu erreichen, haben die Wagen, welche sie tragen, am unteren Ende größere Räder als am oberen. Die vertikale Hebung der Schiffe ist auch in neuester Zeit in England wieder zur Ausführung gekommen und soll in dem betreffenden Falle gut functioniren. Nur selten jedoch werden die örtlichen Verhältnisse eine solche Construction möglich machen.

In den meisten Fällen liegen die Anlagen zur Hebung und Senkung der Schiffe in so flach abfallendem Terrain, daß zwischen den einzelnen schiefen Ebenen, deren Neigung bei den bisherigen Beispielen nirgends schwächer als 1:12 ist, noch längere horizontale Canalstrecken vorkommen, welche eine mehrfache Umladung der Schiffe zwischen Canal und geneigter Ebene nöthig machen. Dieser häufige Wechsel in der Bewegungsart ist wegen des Aufwandes an Zeit, Arbeit und Kosten, welchen er verursacht, als ein weiterer wesentlicher Nachtheil zu betrachten. Derselbe ist zu beseitigen durch Abflachung der Rampen auf ein der natürlichen Abdachung des Terrains sich anschmiegendes Neigungsverhältnis, so daß die Förderung der Schiffe in einer Tour zwischen der oberen und unteren Canalhaltung geschehen kann.

Dieses führt natürlich auf große Längenausdehnungen der geneigten Ebenen gegenüber den bisherigen Beispielen, so daß die Fortbewegung der Schiffe durch stehende Maschinen und Seile in den meisten Fällen nicht mehr vorthelhaft bleiben kann; namentlich dann nicht, wenn das Terrain der Anlage von Seilebenen ohne Curven, die den Seilbetrieb doch immer erschweren, große Hindernisse entgegenstellt. Damit wird man auf die Einführung des Locomotivbetriebes hingewiesen.

Die von dem Vortragenden vorgeschlagene neue Methode, welche die erwähnten Mängel der bisherigen Methoden vermeiden soll, besteht im Wesentlichen in einer Combination der Schiffahrt mit dem Eisenbahnbetriebe in der Weise, daß da, wo die Terrainverhältnisse ein Aufgeben der Canalanlage anzeigen, auf die Herstellung einer Eisenbahn Bedacht genommen ist, auf welcher die Schiffe, in Kammern schwimmend, mit Locomotiven fortbewegt werden sollen.

Die das Schiff aufnehmende bewegliche Schleusenammer (der Wagen) besteht aus einem mit Blechwänden umschlossenen starren Obertheil und einem gegliederten, durch Verbindung einzelner Wagengestelle gebildeten Untertheile. Die Umschließungswände der zur Aufnahme des Schiffes und des Wassers bestimmten Kammer sind an den Langseiten und vorn fest, die Wand am unteren Ende kann zum Aus- und Einlassen der Schiffe niedergelegt werden. Der Obertheil des Wagens steht horizontal, die Radgestelle müssen daher, der Neigung der schiefen Ebene entsprechend am unteren Ende höher sein als am oberen. Zum Aus- und Einfahren der Schiffe wird der Wagen mit dem unteren Ende vor eins der Schleusenhäupter gelegt, mit welchem der Canal abgeschlossen ist. Durch Oeffnen der Thore am Schleusen- haupte und am Wagen wird die Wasser Verbindung zwischen letzterem und dem Canal hergestellt, durch Schließung derselben wieder unterbrochen. Steht ein Schleusenwagen zur Abfahrt bereit, so wird er durch eine Locomotive gewöhnlicher Construction bis auf den Scheitel der geneigten Ebene gefahren und von hier nach Umlegung einer Weiche nach dem zum Abschluß der zweiten Canalhaltung dienenden Schleusen- haupte herabgelassen. Bei der Aufwärtsbewegung steht die Locomotive vor, bei der Abwärtsbewegung hinter dem Wagen. Um die Weichen- curven auf dem Scheitel zwischen den beiden Canalhaltungen und durch andere in der freien Bahnstrecke vorkommende Curven, deren Anwendung die Tracirung erleichtert und bei der verhältnißmäßig großen Längenausdehnung der Bahn notwendig wird, durchfahren zu können, ruht der starre Obertheil des Wagens auf Rollen, welche an den Rahmen der einzelnen Wagengestelle befestigt sind, so daß im mittleren Theil des Wagens eine geringe seitliche Verschiebung beider Theile zu einander stattfinden kann. Vorn und in der Nähe des hinteren Endes werden Ober- und Untertheil des Wagens nach Art der Drehschemel mit einander verbunden.

Die unteren Wagenrahmen hängen, wie bei Locomotiven der Eisenbahnen, an starken Federn, welche durch die Achsenkel der Lauf- räder getragen werden. Von letzteren sind der Quere nach je vier angeordnet, die beiden mittleren, mit Spurrädrungen, auf einer gemein- schaftlichen Achse sitzend und auf einem Geleise der gewöhnlichen Spur- laufend, die beiden äußeren mit glatten Rädern und jedes mit einer besonderen Achse, um die Anordnung der Weichen zu vereinfachen und den Widerstand in den Curven zu vermindern.

Die Construction der Wagen ermöglicht die Anordnung fast jeder beliebigen Anzahl von Rädern und damit die Anwendung des Systems für Canalschiffe aller bisher in Vorschlag gekommenen Dimensionen.

Durch die Mitführung des zur Flotterhaltung der Schiffe erforderlichen Wassers ergibt sich hier ein Verhältniß der Nutzladung zu der bei Eisenbahngüterzügen gleicher Bruttolast von etwa 3:2. Bei Schiffe von 5000 Centner Ladung beträgt diese beispielsweise 44 pCt. der Bruttolast, während bei vollbeladenen Eisenbahngüterzügen die Nutzlast rund 66 pCt. der Bruttolast ausmacht.

Nach der in obenerwähnter Broschüre enthaltenen Kostenvergleichung ergeben sich die Minderbaukosten einer geneigten Ebene des beschriebenen Systems mit  $\frac{1}{200}$  Neigung gegenüber dem einer Schleusen- treppe für Schiffe von 5000 Centner Ladungsfähigkeit bei einem Gefälle von 60<sup>m</sup> bzw. 20 Schleusen à 3<sup>m</sup> zu etwa 2 Millionen Mark,

bei einem solchen von 30<sup>m</sup> Gefälle bzw. 10 Schleusen, zu 800.000 M.; ohne die Ersparung durch Wegfall der für die Speisung der Schleusen erforderlichen Anlagen. Pro Centner und Meile ist die Ersparung an gesammelten Transportkosten, einschließlich der Zinsen der Minderbau- kosten, ermittelt bei 60<sup>m</sup> Gefälle zu 67 pCt., bei 30<sup>m</sup> Gefälle zu 46 pCt. der Transportkosten auf Schleusentritten. Je schwächer das Ge- fälle, desto geringer wird der Vortheil, bis er unter den gemachten Annahmen bei 15<sup>m</sup> Gefälle bzw. 5 Schleusen fast verschwindet.

### Aufgaben.

#### 1. Buchstabenaufgabe von A. K. in P.

Aus den Buchstaben: a, a, a, a, a, n, n, n, n, h, k, l, o, o, o, o, o, o, o, r, r, r, r, d, b, d, b, i, n, l, i, p, w, y, c, l, e, c, e, c, l, i, u, p, — die Worte zu bilden: 1. Mittelamerikanischer Name, 2. Vergnügungsort in Berlin, 3. Ort in Gallien, 4. eine Insel, 5. eine Hauptstadt, 6. Landstrich Afrikas, 7. Symbol einer deutschen Kaufmanns- und Vergnügungsort in Berlin — und dieselben so zu ordnen, daß die Anfang- und Endbuchstaben zwei Namen historischer Größen ergeben.

#### Buchstabenrebusse von J. M. in P.

2. :: W :: N <sup>d</sup>T 3. Dios <sup>m</sup>N <sup>r</sup>nn <sup>i</sup>h <sup>d</sup> | dr

#### 4. Silbenräthsel von J. H. E.

Aus den Silben: a, bel, bi, co, da, da, da, dae, den, dort, e, e, ent, eu, fa, gan, ge, gen, gunt, ha, hum, i, i, ir, ir, ia, kind, king, land, le, li, li, lus, men, mes, mi, na, na, na, na, na, nan, ne, o, pe, pool, frei, re, reth, ri, rog, ia, saeu, ser, ta, te, te, teu, ter, ti, recht, trecht, u, u, um, ver, wil, wit, za, — die Worte zu

bilden: 1. altheutscher Fürst, 2. Dichter des 18. Jahrh., 3. Ein Missionar, 4. Zagenhüter griechischer Künstler, 5. Provinz in den Niederlanden, 6. Insel Americas, 7. Ort auf Cypern, 8. Ein Prophet, 9. Eine Ruine, 10. Insel Europas, 11. bibl. Name, 12. Ein meteorolog. Instrument, 13. Ein Land, 14. Griechische Bewohner in Konstantinopel, 15. Stadt in Spanien, 16. Hafen- stadt Rußlands, 17. hebräische Bildsäule, 18. Stadt in Affen, 19. Ital. Dichter, 20. Stadt in Preußen, 21. Ort des neuen Testaments, 22. Stadt in Rußland, 23. bibl. Name, 24. Stadt in England, 25. Stadt in Holland. — Die Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten ergeben ein Sprichwort.

#### 5. Vierfilbige Charade von D. M. in J.

Was mein erstes Eisenpaar  
Nennet, wird in jedem Jahr  
Tausendweis gebracht.  
Einer Münze Namen zeigt  
Dir das letzte Paar ganz leicht,  
Und das Ganze sieht  
Dem zu Diensten, der voll List  
Boll Betrug und Tücke ist  
Und die Erjen dreht.

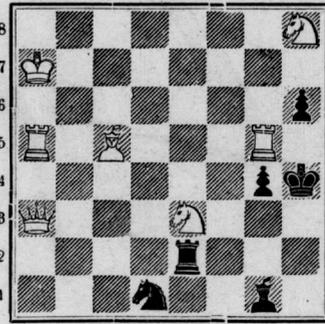
#### 6. Arithmogryph von B. H. in E.

Von den Worten: 1. 2. 3. 2. 4. 5. 6. 7. Ein König, 8. 4. 9. 2. 10. Insel bei Arabien, 6. 11. 4. 8. 12. 8. 5. Geschichtschreiber, 7. 13. 5. 8. 13. 11. 14. 14. 1. ein Cardinal, 13. 8. 11. 4. 12. 14. 1. 13. 3. 11. 13. Schlachtort des 30jährigen Krieges, 13. 7. 15. 8. 14. 1. Stadt in Italien, 16. 17. 6. 7. 4. 13. 6. 8. 4. 16. 5. Feld der Befreiungskriege, 5. 8. 3. 7. altes Kleidungsstück, 4. 2. 12. 8. 14. 18. deutscher Name, 7. 2. 18. 1. 12. 2. 16. Fluß in Altitalien, 16. 7. 2. Fluß, 16. 7. 19. 8. 13. 7. 4. 8. 14. 7. Reformator, 18. 7. 5. 2. 9. das Unatwendliche, 4. 11. 1. 6. 11. 4. Wasservogel, 7. 16. 5. 7. 4. 5. 11. alte Göttin, 13. 7. 17. 6. 8. 12. Schlachtort in Pöbmen, 10. 2. 7. 19. 11. Soldat der französischen Arme, 16. 7. 2. 14. biblischer Name, 2. 4. 16. 5. 8. 18. 18. der Keim aller Dinge, 15. 8. 15. 11. ein Priester, 15. 1. 16. 7. 13. 1. venetianischer Seeheld des Mittelalters, 11. 12. 2. 7. 4. 12. Pörsname — ergeben die Anfangsbuchstaben von oben nach unten 2 Componenten der Gegenwart, — die Endbuchstaben von unten nach oben ihre letzten Werke.

#### 7. Räthsel von „einem Hallischen Abonnenten“.

Als ein mächtiger Gott beherrscht' ich die Herzen der Menschen;  
Setze den Kopf mir an's End', — duft' ich in köstlicher Pracht.

#### 8. Schachaufgabe Nr. 50; von Capraz.



Weiß zieht an und setzt im dritten Zuge matt.

#### Schachaufgabe Nr. 51, von V. K., Halle.

Stellung: W. K. d2; D. g6; L. a2; P. b4, d7, f2, h3. S. K. d4; T. f8; S. f5, g7; P. c7, d6, e5, g2, h5. — Matt in drei Zügen.

#### Schachliche Mittheilungen.

Anderssen-Feier. Schach-Congress in Leipzig 1877.  
Zur Zeit des zweiten mitteldeutschen Schachcongresses (Juli 1876) wurde von Mitgliedern des Bundes der Bekannte gefost, das fünfzigjährige Schachjubiläum unseres berühmten Meisters, des Herrn Professor Adolph Anderssen in Breslau, festlich zu begehen und für diesen Zweck alle deutschen Clubs, überhaupt alle Freunde unseres Spiels zur thätigen Mitwirkung aufzufordern. Ein Leipziger Comité erließ demgemäß im Januar d. J. einen Aufruf, welcher erfreulicherweise einen sehr befriedigenden Erfolg hatte und das Zustandekommen eines würdigen Festes ermöglichte. Nachdem das Comité durch Vertreter vieler Schachgesellschaften aus allen Theilen Deutschlands ansichtlich verstärkt und durch Subscribenten die nöthigen Geldmittel gesichert waren, konnte am 23. März zu einer Vorberatung und am 10. April zur definitiven Feststellung des Programms geschritten werden. Dasselbe umfaßt die Tage von Sonntag d. 15. Juli bis Freitag d. 20. Juli, beginnt mit einer Versammlung im Schützenhause nach Begrüßung der Fremden, führt dann die verschiedenen Turniere auf und schließt mit der Preisvertheilung an die Sieger. Besonders hervorzuheben sind noch von Mittwoch d. 18. Juli: Nachm. 2 U. Preisfesten, Ueberrückung eines Ehrencircles an Prof. Anderssen; Ab. 7 U. Beratung be- hufs Constatirung eines allgemeinen deutschen Schachbundes.  
Die Preise der Turniere sind folgende: a. Meisterturnier I. 400, II. 200, III. 100 M., Einjag 10 M. (bei weniger als 8 Theilnehmern nur 2 Preise à 400 u. 200 M., Einj. 6 M.). b. Hauptturnier I. (Werth) 120, II. 80, III. 50, IV. 30 M., Einj. 5 M. c. Nebenturnier, Preise in Schachwerken und sonstigen Gegenständen, verhältnißmäßig; kein Einjag. d. Problemturnier I. 100, II. 50 M. (Originalauf- gaben in 3-5 Zügen bis spätestens 20. Juni an H. Zwanzig, Leipzig, Alexan- derstr. 20 einzusenden). e. Lösungsturnier, Preis 20 M.  
Wir bemerken noch, daß der heilige Schachclub resp. die Stadt Halle auf dem Congress durch Herrn Pastor Siedel vertreten sein wird.

#### Lösung aus Nr. 18.

1. Wildbad („Bockbier“ auch nicht übel!).

#### Correspondenz.

\* bedeutet: Einwendung dankend acceptirt zu gelegentlicher Verwendung.  
Nachträglich aus Nr. 17: G. W., Pennsylvanien.  
Aus Nr. 18: Abonnent aus Halle; S. L., Niederfachswerfen; C. S., Bruck- dorf; J. P., Giesleben; H. P., Merseburg.

Verleger: Schmeißer'sche Buchdruckerei. Adressen für Einsendungen: Expedition der Hallischen Zeitung (Schmeißer'sche), in Halle a/S.